

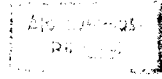
8 S 16
Festschr.
(1974)

Archiv-
Exemplar
nicht ausleihbar

1874
—
100
JAHRE
SEKTION
MITTENWALD
IM
DEUTSCHEN
ALPEN-
VEREIN
—
1974

8 S 16 Festschr. (1974

Archiv - Ex.



82 339

KARWENDEL-
BIER
das trinkt man hier

ORIGINAL
SÜDTIROLER
WEINE
AUS DEM
HAUSE NEUNER



Johann Neuner
Weinkellerei

8102 Mittenwald - Innsbrucker Str. 13 - Tel. 08823 / 907 0 / 908 0
Getränkeabholmarkt: Innsbrucker Straße 13
Geöffnet: Montag—Freitag 8.00—18.30, Samstag 8.00—13.00 Uhr

FESTSCHRIFT

1874
—
100
JAHRE
SEKTION
MITTENWALD
IM
DEUTSCHEN
ALPEN-
VEREIN
—
1974

Mittenwald a. Isar.

Sectionsleitung:

Noé Heinrich Dr., Vorstand.

Magin J., Distrikts-Veterinär, Vorstand-Stellvertreter.

Baader Max, Instrumenten-Verleger, Cassier.

Neuner Math., Instrumenten-Verleger, Beisitzer.

Rauchenberger Carl, k. Förster, Beisitzer.

Mitgliederzahl: 30.

Aal Moritz, Kaufmann, Nürnberg.

Baader Max, Instrumentenverleger.

Beck Josef, Fabrikbesitzer, München.

Johannes Bernhard, Hofphotograph,
Partenkirchen.

Knilling J. B., Bürgermeister und
Kaufmann.

Magin Jacob, Distrikts- u. Control-
Thierarzt.

Mehrl M., k. b. Hauptzollamtsver-
walter.

Neuner Johann, k. Posthalter.

Neuner Math. major, Instrumenten-
verleger.

Noé Dr. Heinrich, Schriftsteller.

Pickl, k. Landrichter, Garmisch.

du Prel Freih., k. Hauptm. a. D.

Raffl Louise, k. k. Postmeisterin, Zirl.

Rauchenberger Carl, k. b. Förster.

Reiter Johann, Instrumentenmacher.

Schmid Stephan, Pfarrer.

Schreyer Ad., Grubenbes., München.

Schwibbacher Johann, Bäckerinstr.

Strodl Korbinian, Schreinermeister.

Sundblad Gustav, Maler, Leipzig.

Wagner Josef Dr. med., prakt. Arzt.

Zahler Mich., Privatier.

Neu eingetreten:

Flemming Carl jun., Verlagsbuch-
händler, Glogau.

Flory A. L., Professor und Berg-
werksbesitzer.

Greif Martin, lyr. Dichter, München.

Keilberth Hans, Lehrer.

Kraus Ferdinand, Marktschreiber u.
Grenzpassoffiziant.

Neuner Johann, k. Assessor, Erding.

Neuner Math. sen., Instrumenten-
Verleger.

Spiess Carl minor, Weinbändler,
Kitzingen.

Vorstandschafft und Mitglieder des ersten Vereinsjahres

(Aufnahme der Seite 101 der Zeitschrift des DÖAV für das Jahr 1874) Foto: Engstler

20. 1. 1874 — 20. 1. 1974

HUNDERT JAHRE SEKTION MITTENWALD IM DAV

Fünf Jahre sind seit der Gründung des Deutschen Alpenvereins vergangen. In den meisten Großstädten waren Sektionen entstanden.

In einem kleinen Ort, drinnen im Gebirge zwischen Karwendel und Wetterstein, nahe der Österreichischen Grenze, wird die erste deutsche Sektion ohne den Rückhalt einer großen Stadt ins Leben gerufen. Wir wollen nicht viel drüber reden, aber wir wollen ein wenig stolz sein auf unser Mittenwald und auf die Arbeit der Sektion in diesen hundert Jahren.

Die Sektion - das sind wir alle - soll auch in die Zukunft hinein tun, was sie immer getan hat: Arbeiten für unsere Heimat.

Walter Trommsdorff, 1. Vors.

GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS

Die zeitgeschichtliche Entwicklung unseres Heimatlandes ist in den letzten hundert Jahren in besonderer Weise gekennzeichnet durch ein aufblühendes Vereinsleben. In diesen zurückliegenden Jahrzehnten begann sich das bürgerliche Leben aus dem engeren Bereich der Familie heraus neu zu gestalten. Mit zu den Gründungen, die diese lange Zeitspanne von hundert Jahren nicht nur überdauert, sondern sich in ihrem Aufgabengebiet sogar gefestigt haben, gehört wohl unbestritten die Alpenvereins-Sektion Mittenwald. Sie hat sich aus einem kleinen Kreis rühriger und heimatbegeisterter Bürger und Freunde unseres Ortes zu einem gewichtigen Teil unseres Gemeinschaftslebens entwickelt.

Oberste Zielsetzung ist einst wie heute die Aufgabe, den Bergfreunden die Welt des Hochgebirges zu erschließen und damit näher zu bringen. Dieses Bestreben steht dank örtlicher Initiativen im besten Einvernehmen mit den wirtschaftlichen Interessen als namhafter Fremdenverkehrs- und Kurort. So begleiten das Jahrhundert-Jubiläum nicht nur unsere besten Wünsche, sondern auch unser herzlicher Dank an alle jene Männer und Frauen, die in diesen langen Jahren für die Sektion wirkten und ihr zu hohem Ansehen, weit über die heimatlichen Grenzen hinaus, verhalfen.

Unsere Wünsche werden begleitet von der Erwartung und Hoffnung, daß diese gute und harmonische Zusammenarbeit auch für die weitere Zukunft erhalten bleibe. Dies zur Freude und zum Nutzen aller, die in unserer herrlichen Landschaft und Bergwelt geistige und körperliche Erholung suchen, um wieder Kraft zu schöpfen für das Grau des Alltags. Eine große Aufgabe, für die sich ein voller Einsatz lohnt.

Brandner, 1. Bürgermeister



Foto: Archiv

DR. PHIL. HEINRICH NOË
Gründer der Sektion Mittenwald

* 16. Juli 1835 zu München † 26. August 1896 zu Bozen

RÜCKSCHAU

Nur wenige Monate nach der Verschmelzung des Deutschen Alpenvereins mit dem Österreichischen Alpenverein wurde am 20. Januar 1874 im Hotel zur Post die Sektion Mittenwald ins Leben gerufen. Ihr Gründer und erster Vorsitzender war - seinem mehrjährigen Domizil Mittenwald in Freundschaft verbunden - der 39jährige Schriftsteller Dr. Heinrich Noë. 22 Persönlichkeiten, einheimische und auswärtige, 21 Männer und eine Frau waren die Gründungsmitglieder; 8 weitere Personen traten später noch bei, sodaß die Sektion am Ende des ersten Vereinsjahres aus 30 Mitgliedern bestand.

Die ersten Lebensjahre gehörten im wesentlichen wohl der Orientierung und Planung. Einem Bericht aus 1879 zufolge aber scheint die Sektion in diesem Jahr erst so richtig aktiv geworden zu sein. Denn da ist vom Bau eines Steiges auf die „7315 Pariser Fuß hohe Karwendelspitze“ die Rede, und an anderer Stelle auch davon, daß auf dem Platze der heutigen Mittenwalder Hütte im selben Jahre bereits eine Unterkunft für Steigarbeiter entstanden sei. 1500,— Mark hatte die Sektion 1879 für den Wegbau am Karwendel bereits ausgegeben und 2562,— Mark waren gemäß Kostenvoranschlag für den „im Anschluß an einen Jagdsteig des Herzogs von Nassau hergestellten Steig auf den Karwendel zum sog. Mittleren- oder Dall'armi-Kreuz“ erforderlich. Ausdrücklich wurde in dem Antrag der Sektion auf eine finanzielle Beihilfe hervorgehoben, daß im Zuge der Wegbauten auch der 28 Meter lange Isarsteg „auf eigene Kosten“ errichtet werden mußte. (Bis dahin gab es den Zugang zum Raineck nur über die Isarbrücken bei der Obermühle - dem heutigen Elektrizitätswerk - und nördlich bei der Husselmühle.)

1000,— Mark hatte der damalige Vorsitzende, der Verleger Mathias Neuner vorgeschossen, 2000,— Mark wurden ein Jahr später vom Zentralausschuß des DÖAV an die Sektion als Subvention (=Zuschuß) gegeben. Dennoch reichten die veranschlagten Mittel nicht aus und es verging noch manches Jahr bis zur Vollendung dieses vortrefflichen Werkes.

Obwohl der Karwendel die Finanzen der Sektion aufs Äußerste strapazierte, wollte man auch ein anderes Gebiet nicht vernachlässigen. Was lag auch näher, als in dem landschaftlich so schönen Gelände des Kranzberges Erschließungsarbeit zu leisten? So entstand „wiederum aus eigenen Mitteln“ und ebenfalls im Jahre 1879 die Unterstandshütte auf dem Gipfel des Hohen Kranzberges, die leider im Frühjahr 1888 „durch einen Orkan gänzlich zerstört wurde“, alsbald aber wieder aufgebaut werden konnte. Ein Sturm am 19. Februar 1892 vernichtete diese Hütte zum zweiten Male; im Juni des gleichen Jahres jedoch stand sie wie ehemals ihren Besuchern offen.



Mittenwald um die Jahrhundertwende (Foto: Irl)

Zur damaligen Zeit galt für den Sommergast die Besteigung des Kranzberges schon als eine beachtliche Leistung, und es war gar nicht so selten, daß sich Erholungsgäste zu seiner Bezwingung eines Bergführers bedienten. Das Hüttenbuch wies im Jahre 1886 341 Eintragungen auf, 1896, 10 Jahre später, immerhin schon 823. In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert, daß die Sektion 1894 das 15 Dezimale große Gipfelgrundstück, auf dem die Kranzberghütte steht, für sage und schreibe 25,— Mark käuflich erworben hatte. Welch eine Relation des Geldwertes und der Grundstückspreise von ehemals und heute!

Mit den Jahren wurde der wirklich kühne Steig auf den Karwendel in Bergsteigerkreisen weit bekannt und es blieb nicht aus, daß schon 1888 die Arbeiterunterkunft am Karwendelsteig vollständig umgebaut und als nicht heizbare, unverschlossene Unterstandshütte für Touristen hergerichtet werden mußte. Nachtlager schienen nicht notwendig, da - wie es hieß - „die Entfernung von Mittenwald nur knapp 2 Stunden beträgt und das Mittlere Kreuz von der Hütte aus in 2 1/2 Stunden zu erreichen ist“. Die Umgestaltung des 20 qm großen Bauwerkes erforderte 250,— Mark, die vom Zentralausschuß erstattet wurden. 1904 war wiederum eine gründliche Reparatur der Hütte fällig. Als „Rekognition“ (wie eine Anerkennungsgebühr damals hieß) war an das Forstamt für den bayerischen Staat als Grundeigentümer pro Jahr 1,— Mark zu entrichten. Hüttenbücher lagen auch auf der Karwendelhütte

auf, die 1885 186 Besucher, 1894 bereits 630 aufwiesen. Eine für 1914 vorgesehene Erweiterung für einen Wirtschaftsbetrieb sollte 17 000,— Mark kosten; der Ausbruch des ersten Weltkrieges aber ließ diesen Plan scheitern, wie auch zwei weitere Anläufe zu einem Neubau 1919 und 1925 erfolglos blieben. Die ab 1921 einfach bewirtschaftete Hütte, vom Pächter auf dessen Kosten hierfür notdürftig erweitert, mußte 1934 endlich einem neuen, geräumigen Gebäude Platz machen. Der Name Karwendelhütte wurde in Mittenwalder Hütte geändert. Kaum aber war der zweite Weltkrieg zu Ende, da fiel 1946 dieses gute Stück der Sektion einer Brandstiftung zum Opfer.

Am 21. November 1887 erhielt die Sektion mit ihrer neuen Satzung die Rechte eines anerkannten Vereins.

Das Jahr 1887 sah die Sektion überhaupt im Zeichen besonderer Regsamkeit, was ein handschriftlich verfaßter Jahresbericht des damaligen Vorsitzenden Georg Tiefenbrunner (Archiv des DAV in München) bezeugt. Hiernach wurde der Steig von Schlattan zur Esterbergalm und weiter bis zum Weg Partenkirchen-Krottenkopf neu markiert, ebenso der Weg von der Vereinsalm über die Au nach Hinterriß. An weiteren 12 Steigen wurden die Markierungen nachgestrichen, 30 Wegtafeln und 6 Jagdschutzhinweise angebracht, 9 Ruhebänke aufgestellt. Der Kranzbergsteig wurde ausgebessert, die Hütte mit neuem Dach versehen. Der Karwendelsteig erhielt 140 m Drahtseilsicherung. Vom Felderngrat zur Schöttlkarspitz ließ die Sektion den Steig streckenweise neu bauen, teilweise in den Felsen einsprengen. Im Ortsbereich selbst entstand aus freiwilligen Spenden die Treppenanlage auf den Kalvarienberg und außerdem war es gelungen, eine meteorologische Station zu errichten. Im Gipfelbuch der Karwendelspitze hatten sich 104 Eintragungen befunden, im Hüttenbuch der Karwendelhütte 300, der Kranzberghütte 448. Als Bergführer fungierten der Pittlwastl und der Spackenjörgl, der den Bergführerkurs in Innsbruck mit Erfolg besucht hatte. Mit Freuden wurde, wie es in dem Bericht weiter heißt, die Gründung der Sektion Garmisch begrüßt.

Sechs Jahre später, 1893, legte die Sektion den vielgerühmten, einmaligen Höhenweg Kalvarienberg - Kaffeefeld - Laintal und Lautersee an, den sog. Tiefenbrunnerweg (nach dem verdienten Sektionsvorsitzenden gleichen Namens), wie auch 1500 m des Überganges von der Unteren Kälberalm über den Ochsenboden. Vom Grünkopfsteig entstanden die ersten 1200 Meter. Entgegen anderer Meinung sei betont, daß der Schwibbachersteig 1896 nicht von der Sektion, sondern von ihrem Gründungsmitglied, dem Mittenwalder Bäckermeister Johann Schwibbacher gebaut und aus eigener Tasche finanziert wurde.

Bei der Sektion lag auch die Aufsicht über die Bergführer, die 1894 einen neuen Tarif erhielten. So kostete damals eine Einzelführung zur Karwendelhütte 2,50 Mark, auf den Verein 3,— Mark, die Karwendelspitze 4,50 Mark, den Wörner 7,— Mark, die Birkkarspitze 18,— Mark usw. Vom Alpenverein geschult, anerkannt und als Bergführer behördlich autorisiert

waren damals (1894) nur Georg Fütterer (Spackenjörgl) und Kaspar Kriner (Bauvölkasper). Der Bittlwastl, geboren 1831, war zwar Mittenwalds erster Bergführer, aber nur von der Gemeinde zugelassen und nur für leichtere Touren empfohlen. 1899 erhielt Franz Krinner (Gsassle) sein Bergführerpatent, später kamen dazu Fritz Löffler, Matthias Hornsteiner, Franz Heiß, Josef und Matthias Schandl, Josef und Ludwig Hornsteiner, Heini Hornsteiner sen. und jun., Willi Wineberger, Matthias Öckler. Neben Einzelführungen erfreuen sich seit 1950 auch Gruppenführungen sichtbarer Erfolge.

Das Jahr 1899 brachte einen tiefen Einbruch in den Mitgliederbestand. Die Zahl von 297 verminderte sich drastisch, als 175 Münchner Herren ihren Austritt erklärten, um in einer eigenen Sektion ihre Interessen besser wahrnehmen zu können. Dieser Schritt war verständlich und so blieb es der Sektion nur vorbehalten, ihren ehemaligen Mitgliedern zur Gründung ihrer Sektion Oberland zu gratulieren. Oberland ist heute die zweitstärkste Sektion im DAV.

Ereignisreich war auch das Jahr 1906. Hatte die Sektion bis dahin gleichzeitig die Interessen des örtlichen Fremdenverkehrs wahrgenommen, so entstand am 7. Mai dieses Jahres ein eigener Verschönerungsverein, der 1913 sich den neuen Namen „Verkehrs- und Wintersportverein“ gab. So war denn auch auf der Tagesordnung der Sektionsversammlung des Jahres 1906 der Punkt „Trennung des alpinen- und Verschönerungsgebietes“ zu finden.

Von Anfang an hatte die Sektion ein überaus umfangreiches Arbeitsgebiet, das sich vom Wettersteinwald, dem Wettersteingrat und der Arnspitzgruppe bis an den Reißbach im Osten und bis zum Wank im Norden erstreckte. Es war dem kleinen Verein nicht möglich, hier überall zu wirken, und so kam man am 14. Dezember 1906 überein, der Münchner Sektion Hochland wesentliche Teile des Arbeitsgebietes abzutreten, so die Soiern und das Gebiet zwischen Dammkar und Reißbach auf bayerischer Seite. Drei Monate später kamen das Rontal, im August 1908 die Arnspitzgruppe noch hinzu. Vereinsalm und ihre westlichen Zugänge (Straße, Jägersteig) verblieben jedoch bei der Sektion.

Fast Jahr für Jahr kam es am Karwendelsteig unterhalb der Hütte zu Lawenschäden, sodaß sich 1907 die Vorstandschaft entschloß, einen wesentlichen Teil des Steiges nach Norden, über die Rainlehne hinaus, zu verlegen; so entstand in den folgenden Jahren der sogenannte Neue Steig in einer Länge von 3000 Metern bei etwa 1 m Breite.

Mit dem Anwachsen der Touristik wurde auch die Frage der Rettung aus Bergnot akut, was die Sektion schon 1909 veranlaßte, für die Bergwelt um Mittenwald aus den eigenen Reihen eine alpine Rettungsgruppe zu bilden und sie dem Leiter der Freiw. Sanitätskolonne zu unterstellen. 1920, als nach dem ersten Weltkrieg sich in mißverstandenen Freiheitsdrang Zügellosigkeit auch in den Bergen breit machte, folgten junge Sektionsmitglieder

dem Rufe Fritz Bergers, des Begründers der Bayer. Bergwacht, auch in Mittenwald eine Bergwachtbereitschaft ins Leben zu rufen. Die Jubiläumsschrift der Bergwacht zu ihrem 50jährigen Bestehen zeigt recht anschaulich die sehr beachtenswerten Leistungen ihrer Mitglieder auf.

Noch ein Kind entsprang dem Schoße der Jubilarin: die im Dezember 1919 gegründete Skiabteilung, die 2 Jahre später im allseitigen Einvernehmen aus wirtschaftlichen Gründen sich dem Verkehrs- und Sportverein anschloß und aus der 1931 der Skiklub Mittenwald entstand.

Konnte noch während des ersten Weltkrieges, im Jahre 1915, der 1911 beschlossene, seit 1913 im Bau befindliche Weg zum Brunsteinanger mit Mühe im wesentlichen fertig gebaut werden, so ist 1929 der Steig zum Gamsanger mit Elan in einem Zuge neu geschaffen worden.

Ein guter Griff glückte 1920, als es gelang, das ehemalige großherzogliche Jagdschloß auf der Vereinsalm zu pachten und in Gemeinschaftsarbeit als bewirtschaftetes Unterkunftshaus herzurichten. Es entstand damit ein zentraler Stützpunkt für Bergwanderer und Kletterer, der am 17. Juli 1921 feierlich eingeweiht werden konnte und der in Erinnerung an den stets wohlgesinnten fürstlichen Jagdherrn „Großherzog-Aldolf-Haus“ benannt wurde. Doch die Freude an diesem schönen Besitz währte nicht lange, denn 10 Jahre später kam der Sektion die Kündigung ins Haus. Ein neuer Eigentümer ließ das Gebäude abreißen, gestattete aber, den sektionseigenen Pferdestall zu einer Unterkunft mit Stube, kleiner Küche, Keller und Räumen mit 12 Lagern auszubauen. Diese Hütte wurde in den Sommermonaten von ehrenamtlichen Hüttenwarten betreut, denen stillschweigend gestattet war, für Rechnung der Sektion Besuchern einfachste Speisen und Getränke ohne Alkohol zu verabreichen. Als 1938 der Grundeigentümer von Finck seine eigene Almhütte bewirtschaften ließ, gingen Besucherzahl und Umsatz stark zurück; die Hütte wurde reine Bergsteigerunterkunft, blieb aber in den Sommermonaten - für Wochen und Tage auch im Winter - betreut. Ab 1933 hieß dieser gemütliche, gern besuchte Stützpunkt „Krinner-Kofler-Hütte“ zum Andenken an die beiden extremen Bergsteiger der Sektion, die 1932 an der Aiguille du Dru (Montblanc) den Tod fanden.

Ein Unglück kommt selten allein. Ein Jahr nach der Vernichtung der Mittenwalder Hütte durch Feuer, brannte im Februar 1947 infolge Leichtfertigkeit einer Skitouristin (sie überheizte den Herd) auch diese Hütte ab.

Daß nach dem Kriege mit der Besetzung Deutschlands jegliches Vereinsleben vorübergehend aufhörte, ist bekannt. Lange bevor der Deutsche Alpenverein am 22. Oktober 1950 in Würzburg neu gegründet werden konnte, war es gelungen, in Mittenwald die Sektionsarbeit wieder aufzunehmen. Schon am 18. Februar 1946 wurde von der amerikanischen Militärregierung die Vereinstätigkeit genehmigt. Eine alsbald einberufene Versammlung von 135 Anwesenden gab dem Verein eine Satzung und wählte eine Vorstandschaft mit Eduard Hildebrand an der Spitze. Eine Arbeit im größeren Rahmen war aber erst nach der Währungsreform (20. 6. 1948) wieder

sinnvoll. Mit Hilfe von Spenden aus nah und fern und viel ehrenamtlicher Arbeit war es möglich geworden, im September 1948 mit dem Materialtransport für den Neubau der abgebrannten Mittenwalder Hütte zu beginnen und schon Ende Oktober das Richtfest zu halten. Im Sommer 1949 bekam die Hütte dann unter großer Beteiligung ihre Weihe. In Anbetracht der Zeitumstände war dieser Aufbau eine gewaltige Gemeinschaftsleistung.

Es vergingen aber noch Jahre, bis die Hütte entsprechend ausgestattet war, ergänzende Bauten wie Toiletten u. a. standen und die finanziellen Verpflichtungen beseitigt waren. Sehr viel später, es war 1967, kam dann noch die lange in Aussicht genommene Materialeilbahn zustande.

Verhandlungen mit Herrn von Finck, die 1951 aufgenommen wurden, bewirkten, daß dieser mit Hilfe der Brandversicherungsentschädigung von 5498,- DM die Krinner-Kofler-Hütte als Steinbau und in etwas größeren Ausmaßen an der alten Stelle wieder aufbauen ließ, mit Mobilar versah und sie der Sektion für 75,— DM jährlich pachtweise als unbewirtschaftete Hütte mit Gastraum, Küche, Keller und 23 Lagern zur Verfügung stellte. Sie konnte am 6. Juli 1952 den Bergsteigern feierlich übergeben werden und wird seither im Sommer vom Hirten der Alm beaufsichtigt. Eine Möglichkeit, sich mit sektionseigener Hütte auf dem Verein oder in dessen Bereich festzusetzen, gab es leider nicht. Ostern 1967 entging die Hütte nur knapp der Vernichtung; sie wurde von einer Lawine verschüttet und schwer beschädigt.

Die Arbeit der Jahre ab 1950 galt besonders der Ausbesserung und Neu-markierung des Wegenetzes, das seit Kriegsbeginn kaum mehr repariert wurde und durch Vermurungen und Lawinenschäden sehr im argen lag. Hierbei wurde 1958 der Lindenkopfsteig verlegt und auf einer Strecke von 450 m direkt von der Mittenwalder Hütte ab gänzlich neu gebaut.

1965 erwarb die Sektion von Frau Juliane Pfeffer für 50 000,— DM die Brunsteinhütte, deren gründliche Restaurierung weitere Mittel erforderte. Aus dem Verkauf der Kranzberghütte, die seit langem außerhalb der Interessensphäre der Sektion lag, wurden 20 000,— DM Erlöst, die mithalfen, den Ankauf der Hütte am Brunsteinweg zu finanzieren.

Für die Sektion konnte es für die letzten Jahre keine schönere Aufgabe geben, als eine herausragende Leistung an das Ende einer hundertjährigen Vereinsarbeit zu setzen: die Schaffung zweier Höhenwege, denen nur wenig Gleichwertiges gegenübergestellt werden kann. Das sind einmal der 1971 entstandene Heinrich-Noë-Weg, der von der Karwendelgrube zur Brunsteinhütte verläuft; und der 1972/73 gebaute Mittenwalder Höhenweg, ein Klettersteig, der sich ziemlich genau an den Karwendelgrat hält und von der Westlichen Karwendelgrube bis zur Brunsteinspitze hinüberzieht. Für geübte, gut ausgerüstete und schwindelfreie Berggeher gehört diese Tour zu den Genußklettereien, die sich keiner entgehen lassen sollte.

Die Zahl der Mitglieder lag 1880, also 6 Jahre nach der Gründung, noch bei 30, erreichte 1898 aber 297, die im folgenden Jahr nach dem Ausscheiden der „Oberländer“ jedoch auf 122 abfiel. 1904 zählte man 138



▲ Großherzog-Adolf-Haus (1921) Foto: Archiv

▼ Weihe der alten Krinner-Kofler-Hütte 1931 Foto: Ir



▼ Einweihung der neuen Krinner-Kofler-Hütte 1952 Foto: Wenzel Fischer



Namen, für das Vereinsjahr 1912 126, für 1918 141. Nach einem Aufschwung in den nun folgenden Jahren - man liest 1922 von 623 - blieb die Zahl ziemlich konstant, so 1929 bei 632, 1939 bei 528. Bei der Neugründung der Sektion im Jahre 1946 meldeten sich 135 Mitglieder an, die bald weitere nach sich zogen. In der sog. R-Mark-Zeit, als man für sein Geld kaum noch etwas kaufen konnte, schnellte die Zahl auf (1949) 700 hinauf, um nach der Stabilisierung der Mark wieder merklich abzufallen. Mitgliederstand 1951: 368, 1959: 390, 1969: 525, 1973: 577.

In den hundert Jahren ihres Bestehens hatte sich die Sektion nicht allein mit Wege- und Hüttenbau befaßt; nein, auch auf ein geselliges Vereinsleben mit Sektions- und Hüttenabenden, Vorträgen, Lehrwanderungen und Gemeinschaftstouren, auf Vereinsmitteilungen u. a. wurde Wert gelegt. So galt gerade seit Ende des zweiten Weltkrieges den aktiven Bergsteigern und der Jugend ideell und materiell besondere Aufmerksamkeit. Es ist im Rahmen dieser gedrängten Abhandlung nicht möglich, auf deren imponierende alpine Leistungen einzugehen, was an anderer Stelle nachzuholen ist. Dieser Bericht darf nicht abgeschlossen werden, ohne all derer in Dankbarkeit zu gedenken, die der Sektion geholfen haben, ihre Ziele zu erreichen. Das sind alle, die oft über Jahre hinweg in Ehrenämtern oder sonstwie sich zur Verfügung stellten, dann aber auch jene, die durch Spenden und Zuschüsse zu einzelnen Maßnahmen das ihre beigetragen haben. Hier ist besonders der Verwaltungsausschuß - in frühen Jahren Centralausschuß - des Alpenvereins zu nennen, der von 1879 ab zahlreiche Maßnahmen mit kleinen und größeren Beträgen bezuschufte, dann der Markt Mittenwald für seine Beihilfen zum Wegebau, insbesondere aber das Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen wie auch die Karwendelbahn, ohne deren ergiebigen Finanzhilfen die jüngst gebauten Höhenwege kaum zustande gekommen wären.

Zum Schluß sei hingewiesen, daß 1945, bei Kriegsende, die Akten der Sektion und alle anderen Unterlagen der Vernichtung anheimfielen und so über viele Einzelheiten in dieser Abhandlung nur unvollständig berichtet werden konnte. Vielleicht ist es dennoch gelungen, aus dem Erreichbaren einen Überblick über das Leben der nun hundertjährigen Jubilarin zu geben. Es mußte aus allen möglichen Quellen geschöpft werden, aus den Archiven des Deutschen Alpenvereins in München und des Marktes Mittenwald, dem Jahrbuch des DÖAV von 1874, den Festschriften zum 50. und 75. Vereinsjubiläum. Eine Hilfe waren auch die beiden tieferschürfenden Aufsätze von Frau Eva Kriner-Fischer in den Sektionsmitteilungen Juli/Dezember 1952 (Aus der Vergangenheit der Vereinsalm) und Juli/Dezember 1954 (Mittenwald und seine Bergwelt um 1874), die sie zur Einweihung der neuen Krinner-Kofler-Hütte und zum 80jährigen Gründungsfest der Sektion geschrieben hatte. Platzbeschränkung tat ein übriges, sodaß manche reizvolle Begebenheit der Konzentration zum Opfer fallen mußte.

Josef Engstler

**IN EHRFURCHT, TRAUER UND DANKBARKEIT
GEDENKT DIE SEKTION MITTENWALD
IHRER VERSTORBENEN MITGLIEDER**

EHRENMITGLIEDER DER SEKTION

1. Heinrich Noë, Dr. phil., Schriftsteller, Bozen
2. Alexander Kopp, kgl. Forstmeister, München
3. Georg Tiefenbrunner, Hofinstrumentenfabrikant, Mittenwald
4. Benedikt Schreyögg, Hofbäckermeister, Mittenwald
5. Ludwig Murr, Schulrat, Mittenwald
6. Anian Irl, Hoffotograf, Mittenwald
7. Albrecht Penck, Dr., Univ.-Prof., Berlin
8. Franz Xaver Nüchtern, RB.-Oberamtmann, München
9. Adolf Baader sen., Verleger, Mittenwald
10. Johann Rieger, Baumeister, Mittenwald
11. Johann Neuner, Brauereibesitzer, Mittenwald
12. Hugo Wurzer, Kaufmann, Neuburg/Donau
13. Alois Aigner, Oberbaurat, Rottach
14. Walter Dinkelmann, Oberregierungsrat, Stuttgart
15. Adolf Sprenger, Geigenbauer, Stuttgart
16. Karl Streng, Bankier, Mittenwald
17. Josef Merk, Geigenbauer, Mittenwald
18. Johann Orth, RB.-Oberinspektor, Mittenwald

SEKTIONSVORSTÄNDE

- | | |
|---|----------|
| 1. Heinrich Noë, Dr. phil., Schriftsteller, 1874—1876 | 3 Jahre |
| 2. Jakob Magin, Tierarzt, 1877 | 1 Jahr |
| 3. Matthias Neuner, Verleger, 1878—1882 | 5 Jahre |
| 4. Alexander Kopp, kgl. Forstmeister, 1883—1885 | 3 Jahre |
| 5. Georg Tiefenbrunner, Hofinstrumentenfabrikant, 1886—1905 | 20 Jahre |
| 6. Josef Neuner, kgl. Posthalter, 1906—1910 | 5 Jahre |
| 7. Johann Neuner, Brauereibesitzer, 1911—1916 | 6 Jahre |
| 8. Franz Xaver Nüchtern, Bahnvorstand, 1917—1928 | 12 Jahre |
| 9. Karl Streng, Bankier, 1929—1945 | 17 Jahre |
| 10. Eduard Hildebrand, Kaufmann, 1946—1950 | 5 Jahre |
| 11. Josef Engstler, Kurdirektor, 1951—1959 | 9 Jahre |
| 12. Josef Frank, Schlossermeister, 1960—1962 | 3 Jahre |
| 13. Walter Trommsdorff, Oberreg.-Rat a. D., | ab 1963 |

DIE VORSTANDSCHAFT DER SEKTION IM JUBILÄUMSJAHR

Walter Trommsdorff, Vorsitzender
Rudolf Sonnenbichler, Stellvertreter
Adolf Näßl, Schatzmeister
Alban Horn, Schriftführer
Rolf Graich, Klettergilde, Krinner-Kofler-Hütte
Horst Rosenberger, Jugendleiter
Peter Schöttl, Mittenwalder Hütte
Walter Danzer, Brunnsteinhütte
Korbinian Pötzing, Materialseilbahn
Kurt Feickert, Naturschutz

ALTESTENRAT

Willi Helbig, Hans von Zabuesnig

RECHNUNGSPRÜFER

Franz Mannes, Matthias Wörnle

Die Brunnsteinhütte wurde im Jahr 1965 von der Sektion übernommen (Foto: Fischer) ►

▼ Die Unterstandshütte auf dem Hohen Kranzberg vom Jahre 1892 (Foto: Archiv)





▲ Die alte Karwendelhütte von 1888 (Foto: Irl)

▼ Die derzeitige Mittenwalder Hütte von 1949 (Foto: Wenzel Fischer)



DIE BERGSTEIGER- UND KLETTERGILDE DER AV-SEKTION MITTENWALD

Ein Rückblick auf die 44 Jahre ihres Bestehens

Die AV-Sektion Mittenwald feiert 1974 ihr 100jähriges Bestehen und ist damit sicher eine der ältesten Sektionen des Deutschen Alpenvereins. In all den vielen, oftmals schweren und schicksalsreichen Jahren seit der Gründung der Sektion bis heute waren es junge und mit den Bergen jung gebliebene Menschen, die der Sektion durch alle Wirrnisse der Zeitläufe den Bestand sicherten. In der vielleicht schwersten Zeit ihrer Vereinsgeschichte wurde im Jahre 1930 erstmals eine Bergsteigergilde als Untergruppe der Sektion Mittenwald gegründet. Diese Gilde kann demnach im Jahre 1974 ihren 44. Geburtstag feiern. Innerhalb der AV-Sektion Mittenwald ist diese Untergruppe wegen ihrer bergsteigerischen und vereinsinternen Aktivität nicht mehr wegzudenken. Seien es die vielen Hüttendienste auf der Vereinsalm etc., die Bergfeuer aus gleich welchen Anlässen auf den Gipfeln des Mittenwalder Karwendels, die seit mehr als 20 Jahren so beliebten Gemeinschaftsfahrten in fast alle Gebirge der Ostalpen, die Faschingsbälle der Sektion, Lichtbildervorträge (auch bei Sektionsabenden) usw., in fast allen Bereichen der Sektion ist die Gilde vertreten und hilft so tatkräftig mit, das Ansehen des Vereins zu fördern. Ein Teil der Mitglieder gehört aktiv der Bergwacht an und bildet so eine gute Seilverbindung zwischen Sektion und Mittenwalder Bergwacht. Die Gilde ist ein Treffpunkt gleichgesinnter Idealisten, Kameraden am Berg, vom extremen Hakenspezialisten bis zum gemächlicheren Nur-Bergsteiger und Bergwanderer. Aber echter Bergsteigergeist hielt und hält sie zusammen, die jungen ungestümen Gipfelstürmer wie die älteren, schon angegrauten Berghasen.

Wie waren nun die Anfänge dieser Mittenwalder Bergsteiger- und Klettergilde und wie verliefen die ganzen 44 Jahre Gildenleben?

Waren es von etwa 1920 ab zunächst Bergwanderungen und kleine Klettereien, zu denen sich Sektionsmitglieder zusammenfanden - es gab schon einen Tourenwart -, so spricht der Jahresbericht der Sektion für 1922 bereits von einer Erstbesteigung des Vierer-Südwestgrates durch Pauli Krätz und Pepi Hartl. Im Bericht der Sektion für 1929 ist von einer Bergsteigergruppe die Rede, die wohl ebenfalls noch „zwangslos“ gewesen sein dürfte, denn erst ein Jahr später, im Jahre 1930, ist auf Einladung von Matthias Krinner und Hannes Koller in der „Isarlust“ die Klettergilde der Sektion gebildet worden. Ihr erster Gildenmeister war Matthias Krinner, der schon im Jahre 1926 im Alleingang zum erstenmale den Gerber-Nordkamin (Krinner-Kamin) und später mit Hannes Koller nach einer Reihe extremer Klettereien, vom 25. 1.—28. 1. 1932, ebenfalls zum erstenmal, die Schlüsselkar-Südwand im Winter bezwang.

Matthias Krinner und Hannes Kofler stürzten am 29. 7. 1932 an der Aiguille du Dru (Montblanc) tödlich ab. Die Alpenvereinssektion Mittenwald hatte zwei vortreffliche Bergsteiger verloren, die als große Könner in Fels und Eis weit über Mittenwald hinaus bekannt waren. Zum steten Gedenken an sie wurde der Kreuzklammturn in Koflerturm und der Gerber-Nordkamin in Krinnerkamin umbenannt. Die AV-Hütte auf der Vereinsalm heißt seither Krinner-Kofler-Hütte.

Nach diesem Schock von 1932 bekam die Gilde am 24. 1. 1934 wieder neues Leben. Ihr nunmehriger Leiter hieß Heinz Wutz, dem 1935 Hans Brandmaier folgte. Bis zum Jahre 1940 gehörten dieser Gilde außerdem noch folgende Mitglieder an:

Geschwister Jula und Arthur Nemayer, Hanni und Sepp Engstler, Alban Horn, Otto und Willi Kronwitter, Axel v. Bülow, Martin Schweiger, Sepp Frank, Alois Fellner, Martin Löffler, Franz Kriner, Kurbl Zunterer, Konrad Guggemoos, Josef Knilling, Erna Andrä und Richard Waldhier.

In diesen Jahren wurden viele Sommer- und Winterbesteigungen unternommen, darunter auch manche Erstbegehung, vor allem im heimatlichen Karwendel. Zur Veranschaulichung Auszüge aus den damaligen Tourenberichten: Erste Abfahrt mit Skier von der Westlichen Karwendelspitze über die Wanne

(Hermann Lanzl / Matthias Krinner)

Erste Begehung der Kofler-Südwand (Sepp Frank / Otto Kronwitter)

Erste Begehung der Koflerturm-Nordwand (Willi Kronwitter / M. Schweiger)

Erste Begehung Karwendelturm-Nordkante (Hans Brandmaier / M. Schweiger)

Erste Begehung Koflerturm-Ostkante (Arthur Nemayer / Hans Brandmaier)

Erste Begehung Hochkar-Nordwand (Heinz Wutz / Martin Schweiger)

Dritte Begehung Gerber-Westwand (Geschwister Nemayer)

Erste Begehung Karwendelturm-Ostwand (Otto Kronwitter / Kurbl Zunterer)

Erste Begehung Westl. Karw. Spitze-Ostwand (Sepp Rauch / G. Almendinger)

Erste Begehung Vierer-Westwand (Franz Kriner / Hartl Klotz)

Erste Winterbegehung Vierer-Westwand (Heini Hornsteiner / Midl Müller)

Erste Winterbegehung Vierer-Nordwand (Heini Hornsteiner / Karl Gambotz)

Erste Begehung Gerber-Südpfeiler (Heini Hornsteiner / Karl Gambotz)

Das damalige Gilde- und Tourenbuch schließt im Jahre 1940 mit dem bezeichnenden Satz: „Alle anderen Kameraden sind bei der Wehrmacht.“ Es waren nämlich nur noch zwei Mitglieder da, die einen Tourenbericht abliefern konnten. Der 2. Weltkrieg forderte auch hier seinen Tribut. Die meisten der damaligen Gildemitglieder leben nicht mehr, viele von ihnen blieben auf den Schlachtfeldern dieses schrecklichen Krieges; vergessen sind sie nicht.

Erst einige Jahre nach Kriegsende konnte die Bergsteigergilde der Sektion zu neuem Leben geweckt werden. Im Gasthaus „Isarlust“, das bis heute unser Gilde-lokal geblieben ist und in dem wir immer gut aufgehoben waren und sind, versammelten sich unter der Regie von Sepp Engstler, Hans Brandmaier und Willi Kronwitter ein Häuflein Gleichgesinnter zur Wiedergründung der Bergsteiger- und Klettergilde.

Gründungsmitglieder waren damals, am 23. Februar 1951: Sepp Engstler, Hans Brandmaier, Willi Kronwitter, Alban Horn, Kurbl Zunterer, Sepp Frank, Sepp Krätz sen., Sepp Wörnle (Veri), Dr. Sepp Hadersbeck, Gustl Hagen, Rolf Scheibel, Walter Schneider, Erik Aust, Willi Wineberger und Ludwig Hornsteiner. Gilde-meister wurde Willi Kronwitter, und unter seiner Leitung entwickelte sich schon bald ein reges Gildeleben.

Leider verstarb unser unvergessener Gilde-meister und Bergkamerad Willi Kronwitter, von einem tückischen Leiden heimgesucht, mit 39 Jahren am 20. November 1952. Er hinterließ eine schmerzliche Lücke und sein Verlust lag lange Zeit wie ein schwerer Schatten auf der Gilde.

Bis 1955 leitete Zunterer Kurbl und schließlich bis 1959 Sepp Frank die Klettergilde. Seit 1959 liegt die Führung der Gilde in den bewährten Händen von Rolf Graich.

Von den Mitgliedern der Klettergilde wurden und werden jährlich eine beachtliche Zahl von Bergtouren aller Schwierigkeitsgrade unternommen. So waren es z. B. in den Jahren von 1956 bis 1963 jährlich bis zu 400 und mehr Touren über 2000 Meter. Das Jahr 1961 war bisher in dieser Hinsicht wohl das erfolgreichste, es wurden 455 Touren mit insgesamt 512 Gipfeln gemacht. Hier seien auch einige Kuriositäten aus den Tourenberichten erwähnt. Im Gildejahr 1953 hatten Rolf Scheibel und Gustl Hagen zusammen 153 Gipfel bestiegen (Scheibel 92, Hagen 61), das war fast die Hälfte der etwas über 300 Gipfeltouren aller Mitglieder der Gilde. Aber genau 100 Gipfel (ohne Nockherberg!) schaffte Horst Rosenberger im Jahre 1963. Besonders fleißige Gipfelsammler waren in diesen Jahren noch Sigi Müller mit 61, Rolf Graich mit 59, Frau Rößler mit 39 Gipfeln. Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß auch 2 Tourenberichte vorliegen, die jeweils nur einen einzigen Tourenbericht enthalten. Den schönsten Tourenbericht lieferte jedoch zweifellos unser unvergessener und immer gut gelaunter Veteran alter Bergsteigertums, Wilhelm Iblherr im Jahre 1958 ab.

Er schrieb: „Zur Aufklärung bitte ich folgendes berücksichtigen zu wollen:

In Anbetracht meines fortgeschrittenen höheren Lebensalters (75) bitte ich, einen entsprechenden Maßstab in Bezug auf die Schwierigkeit der Bergbesteigungen - eigentlich Gipfelbesteigungen, Ersteigung von Jöchern-Scharten, nur Erreichung von Schutzhütten des DAV und des Clubs Alpino Italiano - anzulegen“. (Es folgte dann eine Aufzählung von Wanderungen, z. B. auch zur Ganghofer-Jugendherberge etc. bis zu Gipfeltouren wie Brunnstein u. ä., es fehlen aber auch nicht Touren wie „Hoher Kranzberg, Abstieg bei herrlichem Mondschein“ usw.). Wer ihn kannte, wußte nur zu gut, wie gerne er öfters auch nachts unterwegs war oder draußen blieb. Dieser Tourenbericht endet schließlich so:

„NB! Von materiellen Ehrungen bitte ich abzusehen, mir dünkt es eine größere Ehre, im Kreise meiner lieben männlichen und weiblichen Klettergilde-Kameraden die Schönheiten und die damit verbundenen Freuden unserer hehren Bergwelt genießen zu dürfen und genießen zu können. Euer Haxentoni“

Um einen Überblick über die bergsteigerischen Leistungen der Gilde seit 1951 zu bekommen, seien einige besonders schwierige Unternehmungen wie Erstbegehungen, schwere Winterbesteigungen u. ä. hier angeführt:

Elbrus, Guglia di Brenta, Capo Larghia-Westgrat, Paglia Orta-Überschreitung (Korsika) von Frau Lotte Rößler; Bernina über Biancogrät mit Biwak von Frau Anni Osterrieder; Schüsselkar-Südwand (VI), Scharnitzspitze-Direkte Südwand (VI) von Anni Reisser; Predigtstuhl-Südwand 1. Begehung von Sepp Biller; Gerber-Südpfeiler 1. Winterbegehung von Sepp Biller und Wilfried Leonhardt (Fiffi); Westl. Karwendelspitze-Ostwand (VI) im Alleingang von Sepp Biller; Vierer-Direkte Nordwand (VI+) 1. Begehung von Otto Lorenz, Edi Pihusch und Sigi Müller; Mont Blanc über Bosset-Grat von Sepp Gerstmeier; 1. Alleingang Rote Flüh-Südwestpfeiler, 1. Alleingang Bauernpredigtstuhl/Rittlerkante, 1. Alleingang und 1. Winterbegehung der Vierer-Nordwestwand, alle von Edi Pihusch; Scharnitzspitze-Südwand, (Hannemannroute) von Rolf Graich; Arnspitze, Bärnalpl über Bärnsteig (II—III) von Sepp Krätz als 72jährigem; Gerber-Krinner-Kamin, 1. Winterbegehung von Hias Öckler; Gerber-Krinner-Kamin im Alleingang von Gustl Hagen; Monte-Rosa-Überschreitung, Matterhorn, Zinalrothorn u. a. von Walter Schneider; Laliderer-Nordwand-Dibona-Mayer-Führe von Sepp Biller und Helmut Roßmann; Große Zinne-Nordwand, Kleinste Zinne-Preußriß, Gerber-Südpfeiler im Alleingang von Otto Lorenz; Mont Blanc über die Ostwand, Brenva Sporn, Aiguille du Verte, Sass Maor Ostwand, alle von Klaus Osterrieder; Pallavicini-Rinne (Glockner), Hochferner-Nordwand von Sigi Müller; Piz Palü-Überschreitung von Horst Rosenberger; Vierer-Nordwand Nachtbegehung von Peter Maurer.

Selbstverständlich wurden noch eine ganze Reihe weiterer schwerer und schwerster Besteigungen durchgeführt, aber in diesem Rahmen alle diese Unternehmungen zu bringen, ist einfach nicht möglich. Entscheidend ist schließlich auch nicht der Schwierigkeitsgrad einer Bergtour, sondern die erlebte Freude am Berg, an der Sache und an der Natur, gewonnen durch viel Erfahrung, Vernunft und vor allem einer nieversiegenden Liebe zur Bergwelt in all ihren Erscheinungsformen.

Seit dem Jahre 1955 führt die Klettergilde alljährlich im Herbst eine 3-tägige *Gemeinschaftsfahrt* durch. An diesen Bergfahrten beteiligen sich regelmäßig auch andere Mitglieder der Sektion, vor allem auch ältere Sektionsangehörige, denn die Tourenmöglichkeiten sind so angelegt, daß für jeden etwas drin ist. Zu diesen Gemeinschaftsveranstaltungen wird, je nach Finanzlage, von der Sektion Mittenwald in dankenswerter Weise ein etatmäßiger Zuschuß gewährt. Diese 3-Tages-Fahrten sind gewissermaßen die Krönung des jeweiligen Bergsteigerjahres der Gilde und führten bis jetzt in folgende Gebirgsgruppen:

Drei Zinnen 1955 und 1962, Marmolata 1956, Seiser Alm/Schlern 1957, Geislergruppe 1958, Rhätikon 1959, Brenta 1960, Civetta 1961, Dachstein 1963, Julische Alpen 1964, Ötztaler Alpen 1965, Sextener Dolomiten 1966, Schlern

1967, Lienzer Dolomiten 1968, Großglockner 1969, Langkofel/Sella 1970, Rosengarten 1971, Zillertaler Alpen 1972 und Palagruppe 1973.

Seit einigen Jahren wird in Zusammenarbeit mit der Jungmannschaft alljährlich ein *Tourenprogramm* zusammengestellt und an alle Mitglieder verteilt. Es enthält eine Anzahl weiterer Bergfahrten von meist eintägiger, höchstens zweitägiger Dauer und verschiedener Schwierigkeitsgrade. Auch diese gemeinschaftlichen Bergfahrten erfreuen sich großer Beliebtheit, sie werden meist mit Kleinbussen oder auch mit Privat-Pkw durchgeführt.

Es ist wohl ein Akt der Aufmerksamkeit, an dieser Stelle die Leistungen zweier Sektionsmitglieder hervorzuheben, die zwar der Gilde nicht angehörten bzw. zu ihr zählen, die aber am besten in diesen Bericht passen. Es handelt sich um die Herren Max Krause † und Johann Orth. *Max Krause* hatte mit dem Bergführer Georg Fütterer zwischen 1895 und 1913 - bis auf zwei - sämtliche nennenswerten Gipfel des Karwendelgebirges erstiegen und darüber hinaus in den Ost- und Westalpen noch 17 Viertausender bezwungen. *Johann Orth*, Ehrenmitglied der Sektion, heute 93 Jahre alt, ist immer noch aktiv und geht u. a. beinahe jeden Tag mit seinen Skiern im Winter auf den Hohen Kranzberg, ohne den Lift in Anspruch zu nehmen. Mit 82 Jahren bestieg er den 3902 m hohen Ortler, mit 84 die 3859 hohe Königsspitze, 2 Jahre später den Cevedale und mit 88 Jahren die Zufallspitze und den Cevedale, beide über 3700 m hoch. Das Ortlergebiet ist seit langen Jahren das Lieblingsgebiet des Herrn Orth; wenn ihm dort heute auch die ganz hohen Gipfel versagt sind, so war er doch auch noch als 90jähriger und darüber in diesem Gebiet auf Gipfeln zwischen 2000 und 3000 m. Die bergsteigerischen Leistungen von Orth dürften damit in ihrer Art in der Geschichte des Alpinismus einmalig sein.

Was sich bei der Klettergilde der Alpenvereinssektion Mittenwald in den vergangenen 44 Jahren in bergsteigerischer und auch vereinsinterner Hinsicht tat, wurde mit vorstehendem Bericht aufgezeigt. Es geht daraus auch hervor, wieviel Gemeinschaftssinn, Kameradschaft und Liebe zu den Bergen in ihren Reihen vorhanden ist. Die Gilde zählt derzeit 35 Mitglieder, die Jüngsten gerade 16, der Älteste bereits 85 Jahre (Krätz sen.), und - last not least - auch 5 weibliche Mitglieder gehören dazu. Die Gilde trifft sich jeden 3. Freitag eines Monats im Gasthaus „Isarlust“ zur Gildenversammlung, die meistens gut besucht ist.

Vor 44 Jahren von verschworenen Idealisten ins Leben gerufen, kann die Bergsteiger- und Klettergilde trotz oft sehr schwerer Zeiten auf eine bewährte Tradition zurückblicken. Möge echte Bergkameradschaft, alpines Gemeinschaftserleben und der stets zu „höheren Zielen“ strebende Bergsteigergeist in einer Zeit, in der hauptsächlich materielles Tun und Denken vorherrscht, dazu beitragen, auch in Zukunft ihren Bestand zu sichern. Dies zum Nutzen jedes einzelnen Mitglieds wie auch zum Wohle der ganzen Sektion.

Gustl Hagen

DIE JUNGMANNSCHAFT

Der jüngste Sproß der Sektion Mittenwald ist ihre Jungmannschaft. 90 Jahre hat es gedauert, bis man sich entschloß, auch in der Sektion Mittenwald eine Jugendgruppe zu gründen. Damit habe ich auch schon ihr Alter verraten. Ja, auch sie darf bereits ihr 10jähriges Jubiläum feiern.

Anstoß war die Wahl des neuen Jugendverbindungsmannes des DAV für Oberbayern, Herrn Köllensperger. Seine Einladung an den damals noch kommissarischen 1. Vorsitzenden, Herrn Trommsdorff, brachte den Stein ins Rollen. In der 88. Jahresversammlung wurde ich als Leiter einer Jugendgruppe bestellt. Wie man auf mich kam, ist mir heute noch schleierhaft. In der Vorstandschaft wurde beschlossen, alle Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren, die aktiv mitarbeiten wollen, aufzunehmen. Wir verlangten also keinen Tourenbericht oder eine bestimmte Anzahl von schwierigen Touren, wie es in den meisten anderen Jungmannschaften und vom DAV eigentlich verlangt wird. Aber dafür hatten wir ja bereits seit Jahren unsere Klettergilde. Und von noch einem Punkt wichen wir ab, indem wir die Altersgrenze von 18 auf 16 Jahre herabsetzten. Dies behielten wir auch bis zum heutigen Tag bei. Als Vereinslokal wählten auch wir die Gaststätte „Isarlust“ der Familie Janka, wo sich die Klettergilde bereits wie zu Hause fühlte, und als Versammlungstag jeden 1. Freitag eines Monats. Wie konservativ wir sind, sieht man wohl daraus, daß sich auch hier bis heute nichts geändert hat. Doch damit hatten wir noch keine Gruppe.

Unsere 1. Versammlung war am Freitag, dem 6. 3. 1964. Eine Pleite — aber ich hatte auch nicht recht viel mehr erwartet, denn wir waren nur zu fünf - Otto Lorenz, Sigi Müller, Alois Schöffel, Sepp Gerstmeier und ich -. Alle freuten wir uns ob dieser „riesigen“ Beteiligung, denn wir kannten uns ja bereits von der Klettergilde her. Aber jetzt wurden wir erst aktiv. Alle Mitglieder der Sektion im Alter von 16—25 Jahren und deren Eltern wurden angeschrieben und es hatte sich gelohnt. In der 2. Versammlung am 3. 4. 1964 waren es bereits 33. Aber ich war doch nicht ganz sicher, ob es nicht nur wegen des schönen Lichtbildervortages vom Barton Hainfried mit dem Thema „Ski-touren in der Silvretta“ war. Doch es pendelte sich schön langsam ein. Zwischen 20 und 30 kamen nun ständig und nur selten sind bisher unter 10 Mitglieder in den Versammlungen gewesen. Wir versuchten, sie stets durch einen Mittelpunkt (Vorträge, Unterricht über alle bergsteigerischen Sachgebiete, Diskussionen, Quizabende und vor allem Lichtbilder- und Filmvorträge) interessant und lebhaft zu gestalten. Die Arbeit wurde immer mehr. Abendliche Ski- und Kletterkurse wurden durchgeführt und gemeinsame Ski- und Bergtouren unternommen, wobei es uns nicht so sehr auf die besondere Schwierigkeit der Touren ankam, sondern darauf, daß das Gelernte auch in der Praxis verstanden und angewendet wurde. Wenn ich nun von „uns“ spreche, dann muß ich erwähnen, daß ich in Otto Lorenz bald einen guten Mitarbeiter und Vertreter fand.

Die Zahl der aktiven Mitglieder betrug im 1. Jahr bereits 42 (14 weiblich und 28 männlich). Sie stieg in den folgenden Jahren auf 58 (1965) und 60 (1966). Dann fiel sie wieder leicht ab und hat sich z. Zt. auf 40 (15 weibl. und 25 männl.) Mitglieder eingependelt.

Bereits im 1. Jahre führten wir, als eine der ersten deutschen AV-Sektionen, mit der Klettergilde vom 18.—28. 7. 1964 einen deutsch-französischen Jugendaustausch durch. Neben Wanderungen und kulturellen Veranstaltungen wurden Klettertouren wie Überschreitung Kl. und Gr. Wetterstein (III), Koflerturm SW-Grat (IV—V), Gerber S-Pfeiler (V+) und Laliderer N-Verschneidung (VI+) durchgeführt. In den nächsten Jahren folgten noch 3 weitere Veranstaltungen und es entwickelte sich eine gute Kameradschaft. Einige der Franzosen kamen bereits zum 3. Mal. Auch für 1968 hatten wir ein Programm ausgearbeitet, aber angeblich waren keine französischen Partner vorhanden; dann fehlte es an Geld und so schlofen diese schönen Begegnungen ein. Ähnlich war es auch mit den Veranstaltungen in Frankreich, an denen von 1964—1972 jährlich einige unserer Mitglieder teilnehmen konnten.

Von 1965 ab wurde jährlich ein Riesentorlauf um den „Walter-Trommsdorff-Wanderpokal“ durchgeführt, der nur im letzten Jahr (1973) ausfiel. 1972 und 1973 beteiligte sich die Jungmannschaft auch an den Jugendskimeisterschaften des DAV. Dabei konnte im letzten Jahre von Paul Seitz ein schöner 3. Platz errungen werden.

Aber auch im bergsteigerischen Bereich wurden die Leistungen immer größer. Touren im V.—VI. Schwierigkeitsgrad, wie Westliche Karwendelspitze O-Wand (VI—), Koflerturm dir. N-Wand (VI), Gerber S-Pfeiler (V+), Viererspitze dir. N-Wand (VI, A2), Scharnitzspitze Hannemann (V), Eberhard-Streng (VI—), SW-Kante (V), Gimpel S-Pfeiler (VI, A 2), Hochwiesler SW-Wand (VI—), Kleinste Zinne Preußriß (V), Kleine Zinne Gelbe Kante (VI—), Gr. Zinne Debona-Kante (IV), Schleierkante (V), Badilekante (IV), Guffert S-Kante (V) usw. sind keine Seltenheit mehr.

Besonders zu erwähnen wäre wohl auch die von den Mitgliedern Otto Lorenz, Richard Reindl und Ulli Deubler 1972/73 entwickelte neue Art der Flaschenzüge zur Bergung Verletzter, die für die Kameradenhilfe eine wesentliche Erleichterung brachten (AV-Mitteilung Nr. 4/1973).

Doch auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Die alljährliche Sylvesterfeier auf der Vereinsalm ist bereits Tradition. Theaterfahrten wurden durchgeführt und Sonnwendfeiern auf den Hütten abgehalten. Seit zwei Jahren beteiligen wir uns auch am Vereineschießen der hiesigen Schützengesellschaft und konnten 1972 von 42 Mannschaften einen 4. und 37. Platz erringen; in diesem Jahr waren es von 22 Mannschaften der 2. und 14. Platz.

Natürlich gab es nicht nur Vergnügen, sondern auch viel Arbeit. Wir drückten uns nicht davor und taten es gerne, wußten wir doch, daß wir hier unserer nicht gerade reichen Sektion unter die Arme greifen konnten, wie sie es vor

allem finanziell auch für uns tat. Ihr und allen unseren Gönnern möchten wir hier für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit danken.

Ich hoffe, daß es mir gelungen ist, einen kurzen Abriss der ersten 10 Jahre Jungmannschaft in der Sektion aufzuzeigen. Der größte Nachteil dieser Gruppe ist der relativ große Wechsel, da viele nach ihrer Schulausbildung zur Berufsausbildung oder zum Studium Mittenwald verlassen müssen und dadurch nicht nur den Anschluß verlieren, sondern auch für Führungsaufgaben verloren gehen. Daher kommt es wohl auch, daß sich bisher kein anderer Jungmannschaftsleiter fand.

H. Rosenberger, Jungmannschaftsleiter

<i>Rudolf Schuster</i>	ELEKTRO
	RADIO
	FERNSEHEN
	8102 MITTENWALD
	Partenk. Str. 6 - Tel. 15 93

versicherungen aller art	arthur generalagentur
magdeburger feuerversicherungs- gesellschaft	
	haas
	8102 mittenwald
	unterer rain 38 · telefon 0 88 23 / 81 84

<i>Wir empfehlen uns</i>	Auto - Schober
8102 MITTENWALD Partenkirchner Straße 60 Telefon 0 88 23 / 84 42	
	ANERKANNTER OPEL-DIENST KAROSSERIEWERKSTATT Abschleppdienst und BP-Tankstelle

JUBILÄUMSGESCHENK - MITTENWALDER HÖHENWEG

Zum 100. Geburtstag wollte die Sektion ihren Mitgliedern nicht nur eine bewegte Vereinsgeschichte und ihr reichhaltiges Schuldenkonto, sondern auch etwas Erfreuliches präsentieren. Da kaum Geld für eine namhafte Expedition oder Ähnliches vorhanden war, entschied man sich, einen bereits seit mehreren Jahren gehegten Plan - die Erbauung eines Klettersteiges von der Westl. Karwendelgrube bis zur Brunnsteinspitze - zu verwirklichen.

Da auch die Karwendelbahn nicht uninteressiert an diesem Projekt war, kam es zu einer sehr guten Zusammenarbeit. Gemeinsame Begehungen des Geländes im Herbst 1971 ließen uns auch bald die richtige Wegführung finden. Nur das liebe Geld war auch hier wieder einmal die größte Sorge. Der Kostenvoranschlag lautete auf DM 80 000,—, eine stattliche Summe, und woher nehmen ohne zu stehlen? Es war viel vom „Nah-Erholungsplan“ des Bayer. Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen die Rede und so versuchten wir es hier einmal. Wir teilten unseren Plan auch dem AV in München mit. Herr Hauser überzeugte sich persönlich und half uns, wofür wir ihm an dieser Stelle nochmals danken möchten.

Am 3. Juli 1972 erhielten wir dann auch von besagtem Ministerium die Zusage über einen Zuschuß von DM 35 000,—. Die Freude war groß und die Finanzierung gestaltete sich nun wie folgt:

DM 35 000,— Ministerium f. L. u. U.,
DM 27 000,— Karwendelbahn AG.,
DM 10 000,— Marktgemeinde Mittenwald,
DM 8 000,— Sektion Mittenwald.

Also nur DM 8 000,—, und doch viel Geld, wenn man nur Schulden hat. Besonders das 1. Jahr war nicht leicht. Geräte und Material mußten für den Bau angeschafft und natürlich auch bezahlt werden. Die Mitgliederbeiträge wurden dafür verwendet, was wieder Ärger mit dem Hauptverein ergab, da sein Anteil nicht fristgerecht einbezahlt wurde. Dagegen verliefen die Steigarbeiten sehr gut, was auch gar nicht anders zu erwarten war, denn die hatte ein Spezialist der Karwendelbahn mit langjähriger Erfahrung in der Hand - unser früherer Hüttenwirt der Mittenwalder Hütte: Ludwig Hornsteiner; und wer seinen Weg zur Hütte noch in Erinnerung hat, wußte, daß auch hier nichts schief laufen konnte. Ihm gebührt größter Dank und Lob, denn nur wenige können ermessen, welche Arbeit, Mühe, Gefahr und vor allem Organisationstalent dahinterstecken. Oft war er allein, wenn gerade eine Gruppe

gewechselt, oder niemand Zeit hatte. Auch dem Höller Ossi und seiner Mannschaft von der Karwendelbahn sei Dank für den Schweiß, den sie vorwiegend beim Schmieden der Handlaufeisen vergossen haben.

Der Weg wurde in 3 Arbeitsabschnitte eingeteilt:

1. von der Grube über die Nördliche Linderspitze bis zum Gatterl,
2. vom Gatterl über die Linderspitze bis zum Gamsanger und
3. vom Gamsanger über Sulzle- und Kirchlespitz zum Brunnsteinanger.

Obwohl uns der Wettergott nicht gerade gut gesinnt war, wurden die einzelnen Abschnitte fristgerecht fertig. So konnte bereits Anfang September 1972 der Teil vom Gamsanger zum Sulzleanger mit Verbindung zum Heinrich-Noë-Weg freigegeben werden. Schon dieser Teil erfreute sich großer Beliebtheit. Die Absicht, den 1. Teil noch im Spätherbst fertigzustellen wurde im Schnee begraben. Er wurde im Frühjahr 1973 freigegeben.

Im 3. Teil der Wegstrecke mußte das Problem der Wegführung durch die Nordwand der Sulzleklammspitze gelöst werden, was glänzend gelang. Am 12. 9. 1973 war es dann soweit, der Steig war fertig und hatte bereits zu dieser Zeit einen so großen Zuspruch, daß es wirklich an einigen Stellen zu kurzen Wartezeiten kam.

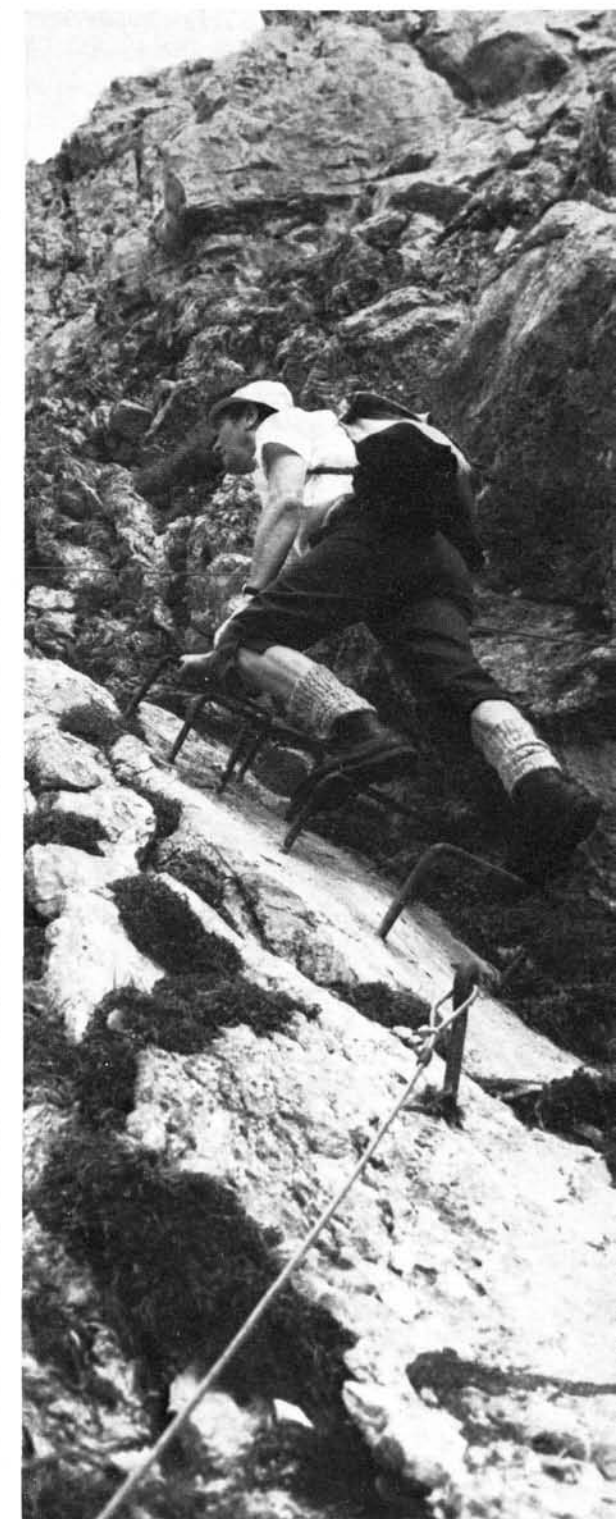
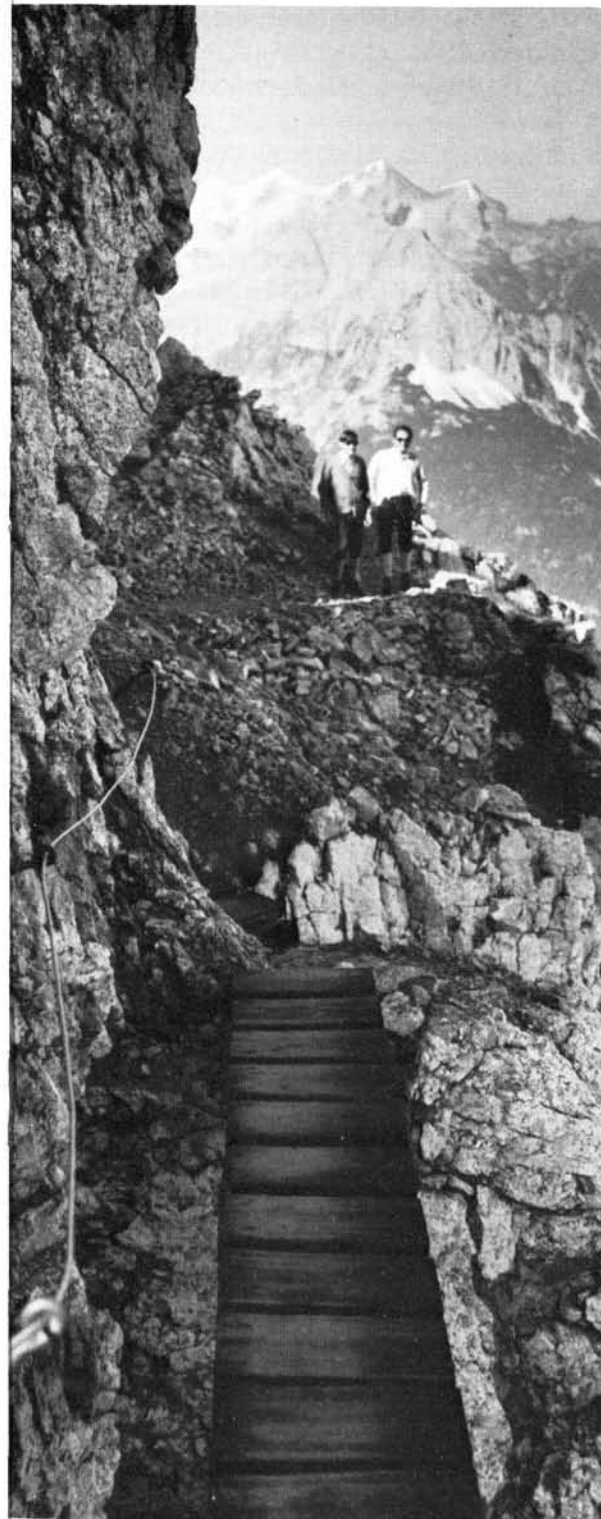
Dies liest sich eigentlich alles ganz unproblematisch, doch daß dem nicht ganz so ist, sollen zwei Beispiele zeigen:

Am 19. 7. 1972 flüchteten die Akteure Hornsteiner, Graich und Reindl vor einem nahenden Gewitter. Letztere krochen in ihr Zelt, das zu dieser Zeit am Gatterl stand. Überall krachte und summte es, plötzlich wurden beide im Zelt kräftig durcheinandergeworfen, ein Blitz hatte eingeschlagen. Als sie einige Sekunden darauf wieder zu sich kamen, stellten sie erfreut fest, daß ihnen außer ein paar Beulen nichts geschehen war. Das zweite Mißgeschick ereignete sich am 13. 8. 1973, als sich beim Materialtransport zur Sulzlespitz-Nordwand einige Steine lösten, die Michael Geiger zwei Mittelhandknochen der linken Hand zertrümmerten.

Um die erforderlichen Arbeiten etwas zu verdeutlichen, nun einige Zahlen. Der Höhenweg ist von der Westl. Karwendelgrube bis zum Brunnsteinanger 5050 m lang, hat 5 Stege, 8 Eisenleitern mit einer Gesamthöhe von 59,50 m und 282 Sprossen, 2 Holzleitern, 88 Klammern, 555 Stifte, in denen ca. 1500 m Handlaufseil verspannt sind. Bis jetzt wurden ca. 4 300 Arbeitsstunden geleistet. Welche Schinderei dahintersteckt, kann wieder nur der ermessen, der z. B. einmal ein paar Löcher in diesem hochalpinen Gelände - oft mit Kletter- und Sitzgürtel angeseilt - gebohrt hat, deren Vielzahl nicht erfaßt wurde. Desweiteren waren insgesamt 27 Gesteinssprengungen nötig.

Linkes Bild: Auf dem „Mittenwalder-Höhenweg“ von der Westl. Karwendelgrube zur Brunnsteinspitze (Foto: Vidal)

Rechtes Bild: Der „Heinrich-Noë-Weg“ Ausstieg an der Schrofenwand (Foto: Vidal)



Offiziell wurde der „Mittenwalder Höhenweg“ am 22. 9. 1973 in einer kleinen Feier in der Gaststätte Postkeller der Öffentlichkeit übergeben. Die Einweihung und Begehung am Sonntag, dem 23. 9. 1973 mußte jedoch wegen des schlechten Wetters ausfallen.

Obwohl bereits übergeben, ist noch nicht alles fertig. So wird noch an die Anlegung eines Steigleins in der steilen Wiese von der Nördl. Linderspitze zum Gatterl gedacht und an die Erstellung eines Wetterschutzes (Unterstand für ca. 10 Personen) unter der Sulzlespitz-Nordwand. Auch der Ausbau der Verbindung zum Leitersteig in der Sulzleklamm ist unbedingt erforderlich.

Die Presse hat sich bereits mit dem „Mittenwalder Höhenweg“ befaßt. Außer einigen grundsätzlichen Meinungen - in hochalpinen Regionen hätten solche Steige nichts zu suchen -, gab es nur positive Stimmen. Wir danken nochmals allen Geldgebern, vor allem der Karwendelbahn AG., der Bundeswehr - die auch eingemalt mitgeholfen hat - und den vielen Helfern, die zum Gelingen beigetragen haben. Den Begehern wünschen wir nur schönes Wetter, dann ist ihnen ein großes Bergerlebnis sicher. Wir selbst freuen uns, mit dem „Mittenwalder Höhenweg“ vielen Bergsteigern diese einmalige Landschaft erschlossen zu haben.

Horst Rosenberger

KLEINER FESTABEND . . .

100Jahrfeier anlässlich der Eröffnung des neuen Mittenwalder Höhenweges, so meldete die Bayernchronik im Regionalprogramm des Deutschen Fernsehens am Freitag abend, dem 21. September 1973.

Saure Wochen, frohe Feste. Nun, frohgelaunt waren alle, aber das Wetter . . ., es regnete zeitweise und brachte den ersten Schnee. Aber heutzutage kann man sich selbst in Mittenwald nicht mehr auf den sprichwörtlichen Herbstföhn verlassen. Doch der Filmbericht hatte den Nicht- und den Nochnichtkennern die Schönheit, zugleich aber auch die Ausgesetztheit des neuen Höhenweges eindrucksvoll vor Augen geführt, begleitet von den erläuternden Worten des Vorstandes Veit der Karwendelbahn, im unnachahmlichen Mittenwalder Dialekt.

Am Abend vor der geplanten Bergmesse in der Karwendelgrube und der offiziellen Einweihung des Höhenweges (beides mußte aus Witterungsgründen auf 1974 verschoben werden), hatte der Vorstand die Sektionsmitglieder und zahlreiche Ehrengäste zu einem kleinen Festabend in den Postkeller eingeladen, und viele strömten herbei, nicht nur der Abendregen.

1. Vorstand Trommsdorff, noch nicht ganz von schwerer Krankheit genesen, begrüßte die Sektionsangehörigen, die Ehrengäste und die bekannt beliebte Volksmusikgruppe Ludwig Wurmer, unsere Hausmusik, wie er sie anerkennend und liebevoll nannte.

In einem Rückblick, ausgehend vom Gründer der Sektion, dem Alpenschriftsteller Heinrich Noë, dem Herauslösen der jetzigen Sektion Oberland, dem Entstehen der Bergwacht und des Verkehrsvereins in Mittenwald, dem Bau vieler Wege und Hütten, bis zur Verwirklichung der zwei Höhensteige, dem Heinrich-Noë-Weg und dem neuen Mittenwalder Höhenweg.

So, wie Heinrich Noë den Flachländern und den Stadtmenschen bereits vor 100 Jahren die Schönheit der Bergwelt näherbringen wollte, aber zugleich die Wirtschaftsstruktur der Mittenwalder Einwohner ankurbeln und heben wollte, so hat auch die Vereinsführung der Sektion in dem vergangenen Jahrhundert stets die Erschließung der Naturschönheit der Berge Mittenwalds und damit auch die Interessen des Kurortes und die seiner Gäste berücksichtigt.

Die zielgerechte Förderung der bergbegeisterten Jugend trug - auch belegt (aber nicht nur) durch extreme Leistungen - vielfache Früchte, zu denen auch das Hinführen und Ausüben echter, alpenländischer Volksmusik gerechnet werden muß. Kein Geringerer als der bekannte Fandlerl Wastl hat dies anerkannt und verschiedene junge Leute zu Aufnahmen des Bayerischen Rundfunks gerufen.

Frau Trommsdorff konnte mit den Bub'n und Madl'n der Singschule an diesem Abend den Gästen einen musikalischen Ohrenschaus bieten.

Die Hausmusik Wurmer gab ihr Bestes, und in den Pausen ergriffen die Festredner die Gelegenheit, um der Sektion ihre Glückwünsche zu übermitteln.

Als Ehrengast ergriff Jugendleiter Friedel vom DAV zuerst das Wort und stellte fest:

— keine deutsche Sektion hat einen so berühmten Gründer (Heinrich Noë)
— die Sektionsgeschichte ist - lt. Archiv - durch unglückliche Vorfälle markiert (es brannten mehrere Hütten ab) — das Herauslösen der heute zweitgrößten Sektion Oberland vor 75 Jahren hat die Energie und Kraft der Sektion Mittenwald nicht gebrochen — die Gründung und Herauslösung der Bergwacht und des Skiclubs hat die bekannt fruchtbare und nutzbringende Zusammenarbeit nie gefährdet — das Nachfolgeproblem des Jugendleiters wird die Sektion aus ihren Reihen mit Sicherheit lösen — als Geschenk überreichte er, mit besten Zukunftswünschen, lang gesuchte Bücher des Alpenschriftstellers Heinrich Noë.

1. Bürgermeister Brandner stellte in seiner Glückwunschede u. a. fest: — die Sektion hat die Fremdenverkehrsbelange immer mit berücksichtigt — für den weit bekannten Kur- und Erholungsort Mittenwald und damit auch für die Gemeinde wertvolle, zukunftsorientierte Arbeit geleistet — der Vorstand hat stets harmonisch mit der Marktgemeinde und dem Bürgermeister zum Wohle des Ganzen zusammen gearbeitet — diese fruchtbare Gemeinsamkeit sei in den letzten 10 Jahren besonders hervorgetreten.

Als äußeres Zeichen dafür verlieh er auf einstimmigen Beschluß des Gemeinderates dem 1. Vorsitzenden der Sektion - Herrn Trommsdorff - die „Silberne Ehrennadel“ der Marktgemeinde Mittenwald.

Unter dem Beifall der Gäste wünschte er Herrn Trommsdorff weitere Genehmigung, dem Gesamtvorstand und der Sektion weiterhin Erfolg bei den anstehenden Aufgaben im zweiten Jahrhundert des Bestehens.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Karwendelbahn AG, Dr. H ü r i n g, lobte die gute Verbindung, die trotz vermeintlicher Gegensätzlichkeit dazu geführt hat, daß nicht nur für Bergbahngäste, sondern auch für Bergsteiger und Bergwanderfreunde in harmonischer Zusammenarbeit ein alpines Wegeangebot geschaffen wurde. Mit dem Wunsch auf gute Zusammenarbeit überreichte er ein Geldgeschenk.

Für die Sektionstochter, die Sektion Oberland, dankte der Vorsitzende Dr. H e r o l d und wünschte der Sektionsmutter mit einem „Prost“ alles Gute. L a n d r a t N a u sprach von den Kernstücken der geschichtlichen Entwicklung des Werdenfeller Landes. Ein unbeschreiblicher Idealismus der Bevölkerung führte von der Glanzzeit des „Goldenen Landl's“, dem Bozener Marktseinerzeit in Mittenwald - über den Geigenbau hin zum heutigen Stand und Angebot als Erholungsgebiet. Als Geschenk des Landkreises überreichte er einen Scheck der Kreissparkasse über DM 300,—.

Für die Bergwacht überreichte F r a n z M a n n e s ein Geschenk. Auch Heinrich Fleckenstein vom Verkehrsverein (auch ein Sektionskind) überreichte ein „Stück Papier“ das großen Beifall hervorrief.

Regierungsdirektor Dr. W e i d e l e h n e r, in Vertretung von Staatsminister Max Streibl, gab die Zusicherung, daß man auch in Zukunft den Vorhaben der Sektion aufgeschlossen gegenüberstehe. Den Bau des Höhenweges nannte er ein Musterbeispiel an privater Initiative und staatlicher Förderung.

Der Vorsitzende K l e i n der Sektion Garmisch überreichte für die Jugendarbeit einen Scheck über DM 300,—, den Horst Rosenberger demonstrativ für die Jugend kassierte. Glückwünsche überbrachte auch der Vorsitzende B e c k e r von der Sektion Tutzing.

Nach der Gratulationscour spielte die Hausmusik Ludwig Wurmer noch lange auf und nicht nur die Prominenz drehte sich zum Tanz.

Dank der Musik, allen Helfern, Gästen und Gönnern.

W. Danzer

**Alois
Emslander**

Das Fachgeschäft für Uhren und Schmuck
Führende Schweizer Uhrenmarken wie

- CERTINA
- TISSOT
- MIDO
- BWC

8102 MITTENWALD - OBERMARKT 70 u. OBERMARKT 14

VORSTANDSARBEIT - GESTERN, HEUTE, MORGEN

Einhundert Jahre Sektion Mittenwald

Ob Heinrich Noë und seine 20 Männer aus Mittenwald bei der Gründung der Sektion am 20. Januar 1874 an den heutigen Stand der Entwicklung, nach einem Jahrhundert, bereits damals gedacht haben? — Ich glaube es nicht.

Sie hatten andere Ziele und Motive, oder doch nicht? — Waren sie Idealisten? Sicher waren sie heimatverbunden und weltoffen zugleich, denn sie wollten die schöne Bergwelt Mittenwalds erschließen und damit auch anderen eröffnen, das erklärt alles. — Gibt es ein schöneres Ziel?

Es ist anderen vorbehalten, mit Sachkunde über die Vereinsgeschichte in dieser Mitteilung zu berichten.

Nach fast achtjähriger Mitarbeit liegt es mir heute am Herzen, einmal etwas über die Arbeit der anderen im Vorstand zu berichten.

Sachliche Jahresberichte sagen auch viel, aber auch wenig. Verbunden damit sei der Versuch einer kleinen Zwischenbilanz mit einem ersten Ausblick auf die Zukunft zu riskieren.

Vorweg eine willkürliche Aufzählung von Maßnahmen, die die Vereinsführung seit 1965 u. a. zu bewältigen hatte:

Reparatur der Krinner-Kofler-Hütte auf der Vereinalm nach der Beschädigung durch einen Lawinenausläufer — Bau einer Materialbahn zur Mittenwalder Hütte — Ankauf der Brunnsteinhütte — Sicherung der Wasserversorgung für die Brunnsteinhütte — Neubau eines kleinen Nebengebäudes bei der Brunnsteinhütte (endgültige Fertigstellung - Innenausbau - wegen Umplanung zurückgestellt) — Wiederherstellung des durch eine Mure zerstörten Steiges zur Mittenwalder Hütte — unzählige Weg- und Steigbeschädigungen wieder herrichten, bedingt durch einige außerordentlich regenreiche Sommer, häufige Lawinenabgänge schneereicher Winter — ca. 100 km Wege und Steige am Karwendel- und Wettersteingebirge betreuen — Mitarbeit zur Durchführung des Bayerischen Sektionentages 1970 — Bau des Heinrich-Noë-Weges von der Westlichen Karwendelspitze zur Brunnsteinhütte — Bau des neuen hochalpinen Klettersteiges von der Nördlichen Linderspitze zur Brunnsteinspitze — Neueinstellung von 6 Hüttenwirten, bedingt durch Pächterwechsel auf 2 Hütten.

Das waren nur die Hauptprobleme der letzten 8 Jahre.

In 63 Sitzungen tagte der Vorstand und unser langjährig bewährter Schriftführer Alban Horn mußte hierüber 126 Seiten Protokoll fertigen.

Zur Ausführung der vorgenannten Aufgaben waren Finanzsummen von insgesamt rund 210.000,— DM aufzubringen. In der Zeit des noch vor Monaten leichten Geldes wird diese Summe manchem nicht viel bedeuten.

Aber woher erhält die Sektion das notwendige Geld, wenn echte Hütteneinnahmen nicht erwirtschaftet werden, weil die erforderlichen Ausgaben zur Substanzerhaltung, zur Erfüllung behördlicher Auflagen oder für geringfügige Verbesserungen oder Kapazitätserweiterungen ständig höher sind — die Zahl der Mitglieder nicht so umfangreich ist, daß mit dem der Sektion verbleibenden Anteil der Jahresbeiträge ein echtes Finanzpolster vorhanden wäre — andere Finanzquellen mangels Masse bzw. Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen.

Da ist guter Rat teuer!

Die Finanzierung war nur möglich mit Zuschüssen der Bayer. Staatsministerien für Landesentwicklung und Umweltfragen sowie für Unterricht und Kultus, der Marktgemeinde Mittenwald, mittels Darlehen des DAV, durch Realisierung eines kleinen Grundstückes, durch Unterstützung der Karwendelbahn und vor allem durch eiserne Sparsamkeit. Hierzu müssen auch unzählige, freiwillige Arbeitsstunden vieler gerechnet werden.

Ein Teil der Zuschüsse steht noch aus, ein Teil der Darlehen ist noch zurückzuzahlen.

Für Uneingeweihte ist es unvorstellbar, wieviel Vorstandssitzungen beispielsweise allein nur im Zusammenhang mit dem Ankauf der Brunnsteinhütte notwendig waren.

Das Für und Wider, die Möglichkeiten und die Sicherstellung der Finanzierung, die damit verbundenen Vertragsfragen, die forstrechtlichen Auflagen des Grundeigentümers Bayer. Staatsforstverwaltung, die Absicherung von Darlehen, die Frage der Zuschüsse usw. Alles Probleme einer finanzschwachen Gemeinschaft, die nicht leichten Herzens zur endgültigen Entscheidung kam.

Haftung auf persönliches Eigentum haben Vorstandsmitglieder übernommen, um den Hüttenkauf durch die Sektion mit abzudecken bzw. abzusichern.

Ich denke auch an harte „freiwillige“ Arbeiten, ausgeführt von Jungmannschafts-, Klettergilden-, Vorstands- und Sektionsmitgliedern bei immer wiederkehrenden Reparatur- und Baumaßnahmen.

Heute sind auch bei uns die Zeiten einer ständig freiwilligen, unbezahlten Mitarbeit vorbei. D. h. nur umsonst arbeitet heute kaum noch jemand, obwohl es auch so etwas bei uns Gott sei Dank noch gibt.

Auskünfte jeglicher Art mußten erteilt werden, Kurgäste beschwerten sich auch öfters, weil hier und dort ein Stein oder ein Ast auf dem Wege lag. Ein DAV-Kamerad aus Norddeutschland sprach beim Vorstand vor, weil seine Freunde auch ein Bergsteigeressen bekommen hatten. Nachdem er sich entsprechend ausgewiesen hatte, glaubte die Hüttenwirtin, die kleine Gemeinschaft besteht ausschließlich aus DAV-Mitgliedern. Sachen gibts!

Viele Mahnungen des DAV in München erreichen uns, da die Sektion immer wieder einmal mit den längst fälligen Beitragsablieferungen im Rückstand war. Nicht gewollt oder freiwillig - nein - aber woher nehmen?

Vielleicht gibt dieser Bericht eine kleine Begründung, um nicht zu sagen Rechtfertigung.

6 (sechs) neue Hüttenwirte/Pächter waren zu suchen, zu finden und einzuführen; ihr jeweils neuer Betrieb einzurichten, aufzubauen, Starthilfe zu geben, Nachlaß oder Bonus zu gewähren, Anfangssorgen und Ärger auszuräumen, Streit zu schlichten, Verträge vor dem Rechtsanwalt auszudiskutieren (man könnte es auch billiger haben).

Bei jedem neuen Pächter sind erneute Behördenauflagen zu erfüllen oder abzuwehren, wenn sie nicht erfüllbar sind.

Beispiel: Einbau eines Ventilators über dem Küchenofen oder im Aufenthaltsraum, wenn auf der Hütte kein elektrischer Strom vorhanden ist.

Schäden an Hütten und Wegen treten meist unerwartet auf und müssen schnell behoben werden. Arbeitskräfte, Geld, Material und Transportmittel waren ad hoc zu beschaffen und alles unter dem Aspekt, wenn der Schatzmeister oft und oft sagen mußte: „Kein Geld!“ Nicht etwa, weil er nicht haushalten kann - nein - das hat er 27 Jahre, man lese und staune: „siebenundzwanzig Jahre“ lang getan, sondern weil bei diesen enormen Ausgaben - die sich die Vorstandschaft nicht immer freudig und freiwillig gesucht hatte - die Einnahmen einfach ständig zu gering waren.

Die Handwerkerrechnungen mußten gegenüber vielen anderen Verpflichtungen im allgemeinen den Vorrang haben.

Hier gebührt unserem Schatzmeister Näßl ein ganz besonderer Dank der Sektion für die Arbeit und Aufbauleistung in 27 Jahren.

Zugegeben, es waren z. T. zeitrelevante Entwicklungen, die nicht auszunutzen dem Vorstand eines Tages zum Vorwurf gemacht worden wäre.

Stellen Sie sich vor, mitten im Arbeitsgebiet der Sektion ist eine artfremde Institution Eigentümer der Brunnsteinhütte. Der seinerzeit bei manchen umstrittene Ankauf der Brunnsteinhütte erscheint so gesehen heute sicher in einem wesentlich anderen Licht, zumal die Sektion vorher selbst ständiger Pächter der Hütte war.

Dem 1. Vorsitzenden - Herrn Trommsdorff - kann anlässlich der 100-Jahrfeier der Sektion von allen mit ruhigem Gewissen gratuliert werden.

Die von ihm eingeleiteten und zum größten Teil vollendeten Vorhaben sind nicht nur für die Sektion und ihre Mitglieder, sondern auch für die Marktgemeinde Mittenwald und deren Kurgäste ein Gewinn. Sie sind zugleich ein Freizeitangebot für die Menschen aus dem Naherholungsbereich München. Letztlich also Gewinn und Angebot für alle Bergbegeisterten und auch der Beweis dafür, daß bei uns in der Bundesrepublik Deutschland, im schmalen Anteil der Alpenregion, der Deutsche Alpenverein durch die tatkräftige Arbeit seiner Mitglieder nicht nur Vorhandenes erhält, sondern ständig verbessert und Neues schafft.

Wer von unseren Hütten, Wegen und Steigen, insbesondere aber von den neuen Höhenwegen nicht begeistert ist, kennt sie noch nicht. Diese Worte in

der Festansprache des Vorsitzenden gebraucht, würden dort nur von wenigen gehört und aufgenommen.

Welche Sorgen hatten die Vorstandsmitglieder noch? — Hat die Sektion zu wenig Mitglieder, zu wenig Neuzugänge? — Vom Finanzbedarf hergesehen, immer!

Die Zahl der neuen Mitglieder liegt besonders bei den jungen Jahrgängen über dem Bundesdurchschnitt, im Vergleich zu vielen anderen Vereinen.

Das ist eine erfreuliche Tatsache und der Beweis für gute Jugendarbeit. Es gibt trotzdem heute noch Leute, die der Meinung sind, zu was benötige ich den Alpenverein, um auf den Berg zu gehen. Diese Unwissenden! Sie haben noch nichts von der Rettungs-, Bergungs- und Suchkostenversicherung des DAV gehört, die im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist. Sie kennen nicht den aktuellen Wert der DAV-Mitteilungen. Sie wissen nichts vom ganzjährigen Tourenangebot der Sektion, von Ausbildungs- und Informationsabenden, von Film- und Dia-Vorträgen, von Kletterkursen, von Theaterfahrten u.v.a.m. Wie wäre es mit einer Werbe- und Aufklärungsaktion zum Jubiläumsjahr 1974? Jeder Sektionsangehörige gewinnt heuer einen Interessenten und damit ein neues Mitglied! Anmeldeformulare gibt es ausreichend. Der Vorstand dankt im voraus für die tatkräftige Unterstützung dieser Werbung.

„Rutsch mir den Buckel runter“, lautet eine Werbeschrift des DAV. Eine aktuelle Aufforderung an Außenstehende als Mitglied mit auf den Berg zu gehen.

BEITRAGSPROBLEME

Für eine Festschrift ein absolut unwürdiges Thema.

Die harten Realitäten lassen jedoch gerade hier keine Großzügigkeit zu. Die Sektion schuldet dem Hauptverein noch 10.000,— DM Darlehen vom Ankauf der Brunnsteinhütte und hier heißt die Devise „zur Kasse treten“. Leider gibt es Sektionsmitglieder, die zahlen spät, ungerne oder nie! Wer von denen bedenkt schon, daß die Sektion bei den enormen Ausgabelasten jede Deutsche Mark dringend benötigt; nicht erst im März, Mai, Oktober oder überhaupt nicht, sondern zu Beginn des Jahres, im Januar.

Säumige oder nicht zahlende Mitglieder verlieren nicht nur ihren Versicherungsschutz und alle Rechte als DAV-Mitglied, sie sollten auch ausgeschlossen werden. So harte Worte hört niemand gern, mancher hat jedoch nach einem Unfall seine Nachlässigkeit schon bereut. Die Zustimmung zum Bankeinzugsverfahren schließt dies aus und erspart beiden Seiten Arbeit und Ärger.

Alle Mitglieder sollten bedenken, daß der Schatzmeister am 1. 4. jeden Jahres, derzeit rd. 7.000,— DM, an den Hauptverein als 1. Vorauszahlung abliefern muß. Ist er dazu nicht in der Lage, erhält die Sektion böse Briefe, sie hat auf der Jahreshauptversammlung des DAV „kein Stimmrecht“, und sieht sich bei Anträgen an den DAV einem nicht gerade verständnisbereiten Partner gegenüber. Warum?

Die eingehenden Beträge werden vom DAV anderen Sektionen als Darlehen zur Finanzierung von Bauvorhaben usw. zur Verfügung gestellt.

Eine nicht zeitgerechte Beitragsablieferung unserer Sektion an den DAV erzwingt u. U. die zeitliche Verzögerung eines dieser Bauvorhaben, wenn man bedenkt wie kurz bemessen die zeitlichen Möglichkeiten zur Bauausführung im Hochgebirge oft sind.

Mit Rücksicht auf die angeführten Gründe und die große Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft aller Mitglieder im DAV sollten sich auch die letzten der Letzten zu einer Beitragswahrheit, sprich Pünktlichkeit bei der Zahlung der Mitgliedsbeiträge entschließen.

Vielleicht rührt sich auf Grund dieser Zeilen bei einigen das Gewissen, der Schatzmeister wird sich über jede Einzahlung evtl. rückständiger Beiträge freuen.

Die derzeitige Kostenexplosion in allen Lebensbereichen läßt es auch bei der Sektion nicht mehr zu, großzügig über die schlechte Zahlungsmoral einiger Weniger hinwegzusehen.

Im Zuge der eingeleiteten Datenerfassungsmaßnahmen werden die hartnäckigen Zahlungsverweigerer bald einen Brief in Form eines Zahlungsbefehls erhalten müssen. Diese Tatsache mag bedauerlich sein, sie ist jedoch ursächlich von den betroffenen Mitgliedern selbst veranlaßt.

Im übrigen sollte jedes Mitglied wissen, daß bei einer persönlichen Notlage die Sektion auf Antrag bereit ist, entsprechend entgegen zu kommen.

Die überwältigende Mehrheit der pünktlich zahlenden Mitglieder sollte sich nicht betroffen fühlen, im Gegenteil sie verdienen den Dank der Sektionsführung.

Trotz Anbruch des zweiten Jahrhunderts wird sich eine Beitragsanhebung auf Grund der allgemeinen Kostensteigerung in nächster Zeit nicht mehr vermeiden lassen.

Die Sektionsführung darf hoffen, daß unsere realistisch eingestellten Mitglieder, nicht nur auf Grund des erheblich verbesserten Angebots bei den Hütten und Steigen, dafür Verständnis aufbringen. Bis jetzt hatten wir (fast) die niedrigsten Sätze von allen, wir waren eigentlich stolz darauf.

SPENDEN UND FIRMENREKLAME

Hier sei denen gedankt, die uns ab und zu private Spenden zukommen lassen. Aber Alpenvereinsmitglieder sind meist keine Finanzbosse. Welche Firma tritt gern als Sponsor auf, bei den gegebenen Reklamemöglichkeiten?

Trotzdem sei einmal erwähnt, daß auf unseren Hütten viele Bergsteiger, Kurgäste und Wochenendausflügler aus der gesamten Bundesrepublik einkehren und übernachten.

Unsere Sektionsmitteilungen werden an die verstreut wohnenden Mitglieder verschickt und dementsprechend weit verbreitet gelesen. So informiert besuchen sie dann immer wieder als Gäste das Werdenfeller Land und unser schönes Mittenwald.

Viele Geschäftsleute haben mit einer Werbeanzeige geholfen, diese Festschrift zu finanzieren, herzlichen Dank. Unseren Mitgliedern empfehlen wir, dort einzukaufen.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER JUGENDAUSTAUSCH

Hier hat die Sektion vor Jahren bereits wertvolle Arbeit geleistet, als andere davon noch träumten. Verbindungen persönlicher Art und auf Sektionsebene bestehen heute noch fort. Seit sich die aktiven Jugendverbände auf höchster Ebene dieser Probleme angenommen haben, ist es für eine kleine Sektion schwer, noch positive Alternativen zu bieten.

ABSCHLUSS, ANERKENNUNG UND ZUKUNFT

Es würde den Berichtsrahmen sprengen, all die Probleme aufzuzeigen, die von der Vereinsführung zu erledigen waren oder die derzeit anstehen.

Allen, ob jetzt oder früher im Vorstand, gebührt ausnahmsweise auch einmal Lob und Dank für freiwillige, nebenberufliche Tätigkeit. Die Erledigung der theoretischen oder praktischen Arbeit in der Freizeit bringt weder Lohn noch Entgelt. Im Gegenteil, außer Kritik fallen oft auch harte Worte bei Sitzungen oder bei anderen Gelegenheiten.

Vielleicht gerade deshalb ging es immer nur um ein Ziel.

Für die Sektion das Gute zu wahren, zu verbessern und das Schlechte abzuwenden. Ich glaube, das ist allen gelungen. Doch halt, besonders sei gedankt den Frauen dieser Männer. Sie haben viel Verständnis aufgebracht und manche einsame Stunde erlebt, wenn der Mann für die Sektion tätig war. Anlässlich unserer Feier sollten sie einen Blumenstrauß als symbolischen Ausdruck unseres Dankes erhalten.

Gedankt sei auch allen, die uns bei größeren Vorhaben teilweise unterstützt haben.

Stellvertretend für viele: Staatsminister Streibl — Bürgermeister Brandner — Marktgemeinde Mittenwald — DAV München — Vorstand Veit — Karwendelbahn — Bundeswehr.

Hierin einbezogen sind alle Helfer und Gönner, vor allem unsere treuen Mitglieder. Diese Ausführungen müssen zwangsläufig unvollständig sein.

DOCH JETZT EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT.

Was steht an, worauf ist aufzubauen, was ist zu erwarten? — Die finanziellen Verpflichtungen müssen weiter abgebaut und möglichst auf eine leichtere tragbare Belastung hingeführt werden. — Soweit Wetter und Berg nichts anderes erzwingen, müßten die allgemeinen Infrastrukturmaßnahmen vorläufig einmal beendet sein. — Bei den Hütten gilt es, Substanz zu erhalten.

Verbesserungen sind nur möglich, soweit sie finanziell mit der Haushaltsplanung im Einklang stehen. Hier müssen auch die Hüttenwirte Verständnis aufbringen.

Der Ausbau des Nebengebäudes bei der Brunnsteinhütte zum Waschraum hat Vorrang, ebenso die Neuaufrichtung der Toiletten. Bei allen Abzahlungs- und Sparplänen steht jedoch heute schon fest: der Bau einer Materialbahn zur Brunnsteinhütte ist eines der neuen, großen Ziele.

Die Tragtierkompanie der Gebirgsjägerbrigade 22 in Mittenwald stellt mit ihren Mulis und Haflingern die Versorgung der Hütte, zeitlich übersehbar, sicher. Trotzdem sind die Vorplanungen für die Versorgung mittels einer Seilbahn heute bereits einzuleiten. Ob eine Größenordnung von DM 90.000,— zur Finanzierung dieser Materialbahn bei den derzeitigen Preisen auf dem Baumarkt noch real ist, sei dahingestellt.

Personalmangel und hohe Lohnkosten zwingen manche Hüttenwirte bereits heute, bei großem Andrang auf Selbstbedienung überzugehen.

Das Gespräch mit dem Gast, der den persönlichen Kontakt meist erwartet und zudem oft sehr wißbegierig ist, geht dadurch leider verloren.

Sollten sich unsere Wege, Steige und Hütten weiterhin steigender Beliebtheit erfreuen, wird die zunehmende Anzahl von Gästen auf den Hütten zwangsläufig die Umstellung auf Selbstbedienung erforderlich machen. Die dafür notwendigen kleineren Umbaumaßnahmen müßten, im jeweils gegebenen Haushaltsrahmen, zu finanzieren sein. Zumal zunehmender Umsatz auch Mehreinnahmen für die Sektion bedeuten müßte.

Der Vereinsführung ist bekannt, daß die Preise der Hüttenwirte manchem überhöht erscheinen und in Einzelfällen auch sind. Der Gast sollte jedoch einsehen, daß unsere Hütten keine Wohltätigkeitseinrichtungen sein können und der Hüttenwirt mit seiner Familie auch leben will. Er muß viele Entbehrungen auf sich nehmen und ohne eine große Portion Idealismus geht sowieso nichts, zumal dieser Beruf nur für 4—5 Monate etwas einbringt. Im Winter geht bei uns da oben bekanntlich kein Geschäft. Trotzdem erhält jeder Gast auf der Hütte für sein Geld gutes Quartier, ein zünftiges Essen und zu trinken nach Wahl, so daß er sich im allgemeinen doch recht wohl fühlen kann.

Das gilt für das Mitglied, ebenso für den Bergfreund und den Kurgast.

Die hoffentlich ansteigende Zahl von Gästen wird es erweisen, ob die Kapazität der Hütten ausreicht.

Mit Sicherheit wird es zuerst die Brunnsteinhütte sein, die erweitert werden muß. Hier stellt sich jedoch eine entscheidende Frage. Kann ein Erweiterungsbau später zugleich Teil einer neuen Hütte sein? Warum?

So rustikal und hochgebirgstypisch die nur aus Holz gebaute Brunnsteinhütte heute auch aussieht, der Zahn der Zeit nagt ständig, und eines Tages wird ein Neubau, gleich welcher Art, fällig.

Schade, daß wir keine Rücklagen haben, um die derzeit hohen Zinsen des Kapitalmarktes zu Gunsten der Sektion nutzen zu können.

Die Umstellung der Wegmarkierungen auf die neuzeitliche Form wird zusätzlich Arbeit und Ausgaben erfordern.

Abschließend ein Wort zur Jugend. Sie ist besser als ihr Ruf. Die Jugend der Sektion ist da, immer, wenn sie gebraucht wird. Ja, das gibt es hier bei uns in Mittenwald.

Unser Jugendleiter, Horst Rosenberger, kann mit berechtigtem Stolz auf ein ansteigendes Interesse in der Jugendgruppe/Jungmannschaft hinweisen. Seine unermüdliche Jugendarbeit mit Ausbildungsabenden, Hochtouren im Winter, den Kletter- und Gipfeltouren im Sommer, hat ein weites Echo gefunden. Auch als Chef der Lawinenwarnkommission hat er die gewonnenen Erfahrungen in Vorsorgearbeit im angesprochenen Kreis umgesetzt. Mit diesen Initiativen hat er in der Nachwuchsarbeit für die Zukunft der Sektion als entscheidender Antriebsmotor gewirkt. Dank und Anerkennung sei ihm dafür ausgesprochen.

Künftig möchte er die sog. Jugendgruppe, Eintrittsalter ab 10. Lebensjahr, übernehmen, sobald ein Nachfolger für die weitere Jugendarbeit in der bisherigen Jungmannschaft bereitsteht. Horst Rosenberger hat sich auch in anderen Bereichen der Sektion tatkräftig eingesetzt, ist in die Bresche gesprungen, wenn Not am Mann war und hat manche Worte mitgeglättet, wenn die Zeichen irgendwo auf Sturm standen. Ich bin sicher, er wird die Zukunft der Sektion weiterhin entscheidend mitgestalten.

In der Klettergilde hat die bei der letzten Jahresversammlung beschlossene Herabsetzung des Aufnahmealters eine erfreuliche Verjüngung eingeleitet.

Dem langjährig bewährten Gildemeister Rolf Graich, zugleich Hüttenwart der Krinner-Kofler-Hütte, sei für die ständige Mitarbeit und seine stete Einsatzbereitschaft an dieser Stelle ebenfalls gedankt.

Leider sucht auch er einen Nachfolger als Gildemeister.

Ein Leserbrief klagte in der Presse vor Monaten über Freizeitprobleme der Jugend in Mittenwald. Bei uns ist das kaum möglich.

Otto Lorenz, ein sehr erfahrener und umsichtiger Bergsteiger, der sich selbst zu einem Sicherheitsexperten auf alpinistischem Gebiete weitergebildet hat (lt. DAV-Mitteilung Nr. 4/1973, jetzt auch als Erfinder eines Sicherheits-Flaschenzuges anerkannt), unterstützt Jungmannschaftsleiter und Gildemeister bei der theoretischen und praktischen Ausbildung des Nachwuchses.

Als künftiger Jungmannschaftsleiter wäre er prädestiniert.

Die aufgezeigten Ausbildungsmöglichkeiten, verbunden mit einem ganzjährigen Tourenangebot, durch Dia- und Filmvorträge ergänzte Tourenbesprechungen, daran anschließende Erlebnisberichte und ein Erfahrungsaustausch sind ein echtes Freizeitangebot für manchen Abend und für viele Wochenende. Sie sind zugleich eine Herausforderung unserer Jugend, jetzt und in Zukunft. Eine staatliche oder kommunale Einrichtung könnte das m. E. nicht bieten, weil persönliches Engagement und freiwillige Mitarbeit, beruflich dort nicht in diesem Ausmaß aufzubringen sind.

Die Ausstattung dieser Gruppen, die die wichtigsten Zweige - sprich Kinder und Jugend - der Sektion darstellen, mit den erforderlichen materiellen und

finanziellen Ausbildungshilfen muß ein wesentlicher Faktor der künftigen Haushaltsplanung sein.

Zur Zeit läuft die Datenerfassung der Sektionsmitglieder für die Aufbereitung der Mitgliederkartei durch eine EDV-Anlage in München. Die Zukunft des DAV hat auch hier begonnen.

Zeiteinsparung und Erleichterung der Arbeit für die Mitglieder, für den Vorstand und vor allem für den Schatzmeister sind die Ziele. Anschriften-, Wohnort-, Namensänderung, Einstufung in andere Beitragsklassen, wer ist in der Lage, Hunderte von Änderungen zu bewältigen. Viele Mitglieder haben seit Jahren versäumt, uns derartige Daten mitzuteilen.

Helfen Sie mit, füllen Sie den Erfassungsbogen aus und senden Sie ihn zurück; es ist ihr und unser Vorteil.

Leider haben bis zum heutigen Tage, da diese Zeilen geschrieben werden, erst 30% der Mitglieder den Erfassungsbogen ausgefüllt und der Sektion zurückgegeben. Deshalb nochmals die dringende Bitte, den Erfassungsbogen umgehend fertigstellen und der Sektion zuleiten.

Die Sektionsmitteilungen sollten aus finanziellen Gründen schon öfters vom Rotstift erfaßt werden und damit wegfallen. Obwohl mit Entgegenkommen hergestellt, sind sie nicht billig. Sie wissen, Papier-, Druck- und Portokosten sind heute kein unwesentlicher Faktor im Etat.

Einen angemessenen, für jeden tragbaren Unkostenbeitrag von DM 1,— werden wir künftig von jedem Mitglied zusätzlich erheben müssen, um die Herausgabe der Mitteilungen finanziell sicherzustellen.

Wir bitten bereits heute um ihr Verständnis.

Mir bleibt nur noch, der Sektion zuzurufen „Berg Heil“ für das nächste Jahrhundert.

Die Männer an der Spitze des Vereins, heute und in der Zukunft, können auf einem wohl abgerundeten Werk aufbauen. Ausruhen werden sie sich nicht können, denn auch in der Zukunft harrt ihrer „viel Arbeit“!

Walter Danzer

Redaktion: Josef Engstler, Gestaltung: Ernst Wolfshöfer, Anzeigen: Walter Danzer, Druck: A. Nemayer Mittenwald

INNENEINRICHTUNGEN

MÖBEL KRÄTZ

8102 MITTENWALD/O.B.B.
BAHNHOFSTRASSE 28 · TELEFON 260

*Wohnmöbel in Stil und modern
Küchen-, Schlafraum-, Dielen-
und Bauernmöbel - Matratzen,
Kunstgewerbliche Artikel in Holz,
Tau, Glas, Zinn, Kupfer u. Messing*



Alpenrose

EIN ECHT OBERBAYERISCHER GASTHOF
IM HERZEN MITTENWALDS - OBERMARKT 1

Neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer

Verkehrslokal der Alpenvereinssektion
Sektionsabende: 1. Mittwoch im Monat

*Für den alpinen Sommer- und Wintersport
Zuverlässiger Sonnenschutz und anhaltende
Bräunung durch*

Alpinoderm-Creme Alpinoderm-Öl

die bekannten Spezialitäten der Apotheke
Mittenwald · Hergestellt nach eigenem
Rezept auf Grund jahrzehntelanger Erfah-
rung im Hochgebirge.

Verkaufsstellen und Versand durch:

MARKT-DROGERIE, Obermarkt 7

Skizentrum

Kranzberg - Wildensee

MITTENWALDS SKI-
UND SONNENBERG

*Sessellift — Kabinenbahn — Kranzbergschlepplift
Günstige Punktekarten, Tages- und Halbtageskarten*



Wilfried Leonhardt

GEIGENBAUMEISTER

Erzeugung von Violinen - Cellos - Kontrabässen - Reparaturen u. Bestandteile

MITTENWALD/KARWENDEL

Mühlenweg 53 · Telefon (0 88 23) 80 10



Schallplatten

Musikbänder

Kleininstrumente

und Zubehör

FINDEN SIE IN GROSSER AUSWAHL BEI

MUSIK SCHREIBER

Mittenwald - Hochstraße 1 - Telefon 80 70



Alleinverkauf der Markenschuhe
Salamander und Morlands

Unser Tip: „Morlands“, der Winterschuh für höchste Ansprüche
mollig warm - wetterfest und unverwüstlich

Sie essen wie zu Hause

Gaststätte Harlust

Besitzer: Erhard Janka

Mittenwald - Albert-Schott- Str. 27 - Tel. 274

Anerkannt gute Küche - Fremdenzimmer - fl. Kalt- u. Warmwasser

Schöner Garten in ruhiger Lage

RESCHKE

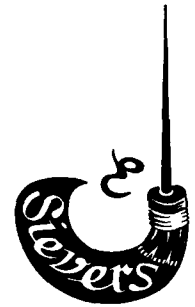
Spedition

VERZOLLUNGEN
GÜTERNAH-
UND FERNVERKEHR
BAHNSPEDITION
MÖBELTRANSPORTE



8102 MITTENWALD - BAHNHOFSPLATZ 9
Fernruf (0 88 23) 81 10 - Fernschreiber 05 - 9 694

Malermeister Erich Sievers



Ausführung sämtlicher Maler-
und Tapezierarbeiten

MITTENWALD - GOETHESTRASSE 45 - TELEFON 81 41



Mittenwalder Saitensprung

Das originelle
Geschenk

KARL NORDHAUS - LIKÖRFABRIK - 8102 MITTENWALD

*Haushaltwaren
Glas - Porzellan
Eisenwaren
Werk- und Elektrowerkzeuge
Geräte für Garten
und Landwirtschaft
Geschenkartikel*

Hans Sprenger

NB-Fachgeschäft

Mittenwald/Karwendel

RIEKER



GT
Zweiteilige,
sehr flexible
Weichschalen-
Konstruktion

*Das führende Fachgeschäft
für Wander-
Berg- und Skistiefel*

Altstes Schuhhaus am Platze

SCHUHHAUS WÖRNLE

8102 Mittenwald - Matthias-Klotz-Str. 13-15 - Tel. 17 96

Rassignol-Ski

Skiausrüstung
Ski- und Après-Schuhe
Skiverleih — Rodel
eigene Werkstatt

Kletterausrüstung · Berg- und Wanderschuhe · Sportbekleidung
Camping-Zelte · Tennis- und Badeartikel

Sport-Tiefenbrunner

Mittenwald · Stainergasse 1 · Tel. 427 · Altstes Spezialgeschäft

Biere - Limonaden - Fruchtsäfte

Mineralwasser - Weine

G E T R Ä N K E V E R T R I E B

ALOIS FELLNER

MITTENWALD

Dammkarstraße 1 (neben dem Rathaus) - Tel. 219

Spezialisten leisten mehr

**OPTIK
ELSWEILER**



BRILLEN

FELDSTECHER

CONTACTLINSEN

HÖRGERÄTE

KOMPASSE

HÖHENMESSER

MITTENWALD - HOCHSTRASSE 6 - TELEFON 85 30

*bekannt gute Gastlichkeit in
neugestalteten Räumen*

T A N Z Freitag und Samstag

● Dienstag Bayerischer Abend
(mit den Geschwistern Wurmer)

Vergnügen - Spiel - Unterhaltung
Billard und weitere interessanten
Spielgeräten

Spezialität: SCHWEINSHAX'N

POSTKELLER

Innsbrucker Straße 13
Spielcenter mit kl. Hausbar im Postkeller

FENSTER
TÜREN
INNENAUSBAU

Johann Fichtl & Sohn

MITTENWALD · MÜHLENWEG 41
TELEFON MITTENWALD (0 88 23) 200

L. WURMER
BAU- UND BRENNSTOFFE
MITTENWALD RUF 1604

BAUSTOFF-GROSSHANDEL
THERMOSHELL HEIZÖL
Kohlen, Koks
Briketts, Brennholz
Baggerbetrieb
Führunternehmen

*Das Fachgeschäft für Herrenhüte
Mützen, Damensportheute
und Kinderhüte*

Oberbayerische Trachtenhüte - Velour-
hüte und Lodenhüte - Hutfedern - Hut-
bärte - Hutabzeichen
Große Auswahl in Pelzkappen u. Hüten
für Damen, Herren und Kinder

Bünzrodt

Hutmachermeister

Garmisch, Bahnhofstraße 77, Telefon 49 40
Mittenwald, Obermarkt 42, Telefon 17 06



933 m

2244 m

BERGGASTSTÄTTE, SONNENTERRASSE
Rundweg Karwendelgrube - Heinrich-Noé-Weg
(Höhenweg) - Bergstation - Brunnsteinhütte - Tal-
station (nur für Geübte - Gehzeit ca. 4 ½ Stunden)
Ausgangspunkt für den neuen „Mittenwalder Hö-
henweg“ (Karwendelgrube - Nördl. Linderspitze -
Gatterl - Linderspitze - Sulzlespitze - Kirchlespitze -
Brunnsteinanger)

KREISSPARKASSE

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

HAUPTZWEIGSTELLE MITTENWALD

Bahnhofstraße 26 und Obermarkt 38

Fernruf 213, 795 — Fernschreiber Nr. 063 — 519

Mündelsichere Spar- und Kreditanstalt

Wechselstube Mittenwald - Scharnitz Landstraße

Das Sparkassenbuch ist freizügig; auf Reisen oder im Urlaub kann bei jeder Sparkasse gegen Vorlage des Sparkassenbuches Geld abgehoben werden

An- und Verkauf von Sorten und Devisen
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Kostenlose Führung von Kurgastkonten



Spargiroverkehr (Überweisungsverkehr) modern
und schnell

